GEMEINDEBRIEF

St. Marien am Markt

47. Jg. | Nr. 171 | November 2023 bis Januar 2024 Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Auf ein Wort SEITE 2

Abend für Ehrenamtliche SEITE 4

Kirchenvorstandswahl SEITE 5

Konfirmationsjubiläum SEITE 8

Basare SEITE 12

700 Jahre Kirchweih SEITE 13

Senioren SEITE 18

Kinder SEITE 19

Kirchenmusik SEITEN 20 - 28

Termine SEITEN 36 - 38

Kontakte SEITE 40

Foto: Carsten Zündorf

Editorial

Zur Titelseite dieser Ausgabe:
Für ein paar Wochen im Herbst dieses Gedenkjahres zum Westfälischen Frieden hat der Osnabrücker Künstler Volker Johannes Trieb an der Ecke des Rathauses ein Mahnmal für den Frieden errichtet. „FORX. Pitchforks for Peace“, hat er es genannt. Es ist ein Netz aus 1648 weiß angestrichenen Heugabeln, Erd-, Mist- und Rübenforken, zusammengetragen aus allen Ländern, die Konfliktparteien des 30-Jährigen Krieges waren. Wie ein alternativer Weihnachtsbaum kommt es mir vor.

Auch der grüne Weihnachtsbaum, der bald wieder mitten auf dem Weihnachtsmarkt und in vielen unserer Häuser und Wohnungen stehen wird, ist ein Symbol für den "Frieden auf Erden", den die bekannte Weihnachtsgeschichte ankündigt. Sie spielt in Israel - im "Heiligen Land".

Noch ist dieser "Frieden auf Erden" nicht Wirklichkeit geworden. Und nach anderthalb Jahren Krieg in der Ukraine und einem drohenden neuen Krieg ausgerechnet im Heiligen Land scheint er noch weiter weg als zuvor.

Aber davon reden sollten wir trotzdem - nicht nur am Heiligen Abend. Und dafür beten - nicht nur einmal in der Woche am Samstag beim Ökumenischen Friedensgebet in St. Marien. Und vor allem davon singen und mit Instrumenten musizieren.

Kein Wunder also, dass gerade in diesem Jahr viele Veranstaltungen und Konzerte unter diesem Motto standen: "Et in terra pax - Und Frieden auf Erden". Über das Heft verteilt, finden Sie Berichte darüber in Wort und Bild (S. 5 und 22-27).

Und Regionalbischof Friedrich Selter hat den Frieden zum Thema seiner kurzen Andacht gemacht (siehe rechts auf dieser Seite).

Viel Freude beim Lesen!
Ihr Torsten Both

Liebe Leserinnen und Leser!

Hevenu schalom alechem – Wir wollen Frieden für die Welt!

Die Verheißung eines Herrschers, der den Schalom, den umfassenden Frieden bringt, ist Israel in die Heilige Schrift geschrieben. *„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er’s stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit.“* (Jesaja 9, 5 und 6)

Es ist kein gewöhnlicher Mensch, der diesen Frieden bringen wird. Sondern einzig der von Gott gesandte Messias, der aus Israel hervorgehen wird, kann diesen Frieden bringen. „Er wird (in seiner ganzen Person) der Friede sein“, bringt es der Prophet Micha auf den Punkt. Wir Christinnen und Christen beziehen diese Verheißung auf Jesus, weil wir glauben, dass er der Messias ist, auf den das Volk Israel noch wartet.

Die Verheißung dessen, der für die ganze Erde den Frieden bringt, reagiert auf eine Menschheit, die sich danach sehnt, ohne Furcht vor Gewalt und Krieg leben zu können, und doch auf Dauer keinen Frieden halten kann. Der Überfall des russischen Militärs auf die Ukraine mit den Massakern an der Zivilbevölkerung hat vor mehr als eineinhalb Jahren den Anfang eines grauenhaften Krieges gebildet. Die Terrororganisation Hamas hat bei ihrem Überfall Anfang Oktober die Zivilbevölkerung Israels mit monströser Gewalt und absolutem Vernichtungswillen überzogen.

Damit hat die Hamas zugleich den ganzen Nahen Osten erneut in einen schweren Konflikt gestürzt und die verstärkten internationalen Bemühungen zur Verbesserung der humanitären Lage im Gazastreifen zunichte gemacht. Israel hat das Recht, sich gegen diesen Terror zu wehren und seine Bevölkerung zu verteidigen. Wir alle wünschten uns, dass dies ohne Waffengewalt und nur auf dem Wege der Diplomatie möglich wäre. Denn auch Bewohner der palästinensischen Gebiete, die sich nach Frieden sehnen, haben nun zu leiden. Das ist tragisch und schmerzt.

Und so fragen wir uns: Wann wird der verheißene Messias endlich kommen, um sein Friedensreich zu errichten? Wir Christinnen und Christen feiern Weihnachten seine Geburt. Aber wenn Jesus für uns schon der Verheißene ist, warum toben dann weiterhin Krieg und Gewalt? Heißt es doch: *„Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der dazwischen war.“* (Epheser 2, 4)

Weil Jesus zwar schon jetzt erfüllte Verheißung ist, aber noch nicht die Erfüllung der Verheißung. Wir leben in einer noch unerlösten Welt, in der die Menschen einander lieben und hassen, in der die Völker Freundschaft schließen und einander bekriegen. Die Zukunft des Gekommenen steht noch aus. Das bedeutet, dass Jesus mit seiner ganzen Person gezeigt hat, was mit dem Frieden Gottes gemeint ist. So, wie er Menschen begegnet ist, wie er Schuld vergeben hat, statt sie zu rächen, so, wie er Menschen geheilt hat, statt ihr Leiden zu ignorieren, so, wie er alle um einen Tisch versammelt und ihnen das Brot gebrochen und den Wein gereicht hat, so, wie er schließlich sein Leben für uns alle eingesetzt hat: So ist der Friede Gottes. Er wartet auch auf uns, dass wir ihn tun und uns für diesen Frieden einsetzen. Er lässt uns zusammen mit allen Menschen guten Willens hoffen auf den Schalom, Salām, den Frieden für alle Welt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine friedvoll gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr

Regionalbischof Friedrich Selter

Im Berichtszeitraum von Anfang Juli bis Anfang Oktober ist der Kirchenvorstand in drei regulären Sitzungen, einer Sondersitzung und auch wieder in mehreren Ausschusssitzungen zusammengekommen.

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig behandelt:

Gottesdienste / Veranstaltungen

Das Jubiläum 375 Jahre Westfälischer Frieden dominiert nach wie vor die Beratungen im Kirchenvorstand und vor allem in der freitäglichen Dienstbesprechung. Es häufen sich die Anfragen von außen nach Räumen in St. Marien, so zum Beispiel für das Doppelkonzert von NDR-Bigband und RIAS-Kammerchor am 27. Oktober in der Kirche. Wir freuen uns über das große Interesse an der noch bis Anfang November laufenden Ausstellung „Dem Frieden ein Gesicht geben“, die mit dem Stadtmodell von 1633 bis 1648 viele Besucherinnen und Besucher in die Kirche lockt, und auch auf die am 24. und 25. Oktober anstehenden Veranstaltungen, die noch einmal gezielt die Verkündigung des Westfälischen Friedens in Münster und Osnabrück vor 375 Jahren in den Blick nehmen.

Nach Abschluss der Jubiläums-Feierlichkeiten stehen der Reformationstag und die besonderen Gottesdienste zum Ende des Kirchenjahres an. Außerdem findet am 12. November der diesjährige Stiftungstag statt, siehe die Ankündigung auf Seite 9. Danach geht es weiter mit den Gottesdiensten und Veranstaltungen im Advent, an Weihnachten und zum Jahreswechsel. Eine herausfordernde und zugleich beglückende Zeit, die hoffentlich wieder viele Menschen in der Marienkirche zusammenkommen lässt.

Im nächsten Jahr feiert St. Marien ein besonderes Ereignis: 700 Jahre Kirchweih. Der Termin für die Feierlichkeiten wurde bei den Planungen für 2024 festgelegt: Vom 24. August bis zum 1. September soll das Jubiläum begangen werden. In die ersten Überlegungen und die Grobplanung ist der Kirchenvorstand schon eingetreten, nun steht die Detailplanung an - gern halten wir Sie an dieser Stelle auf dem Laufenden zum Thema „700 Jahre Kirchweih St. Marien“.

Baumaßnahmen

Die Restaurierung der Kirchenfenster im Chorumgang geht planmäßig voran. Sie wird voraussichtlich im November abgeschlossen werden. Im nächsten bzw. übernächsten Jahr folgen dann die beiden weiteren Bauabschnitte der Kirchenfenstersanierung. Als Nächstes steht die Elektrifizierung der Gemeindehaustür an: Sie kann dank des namhaften Zuschusses der Aktion Mensch nun zügig umgesetzt werden.

Marienquartier

Die Teilnahme von St. Marien an dem Pilotprojekt der Landeskirche zur Beschleunigung komplexer Bauvorhaben hat dies noch einmal deutlich vor Augen geführt: Nach dem Wegfall von fast zwei Dritteln der sonst für den Bau von Gemeindezentren in der Landeskirche üblichen kirchlichen Zuschüsse müssen für die Finanzierung des Baus der auf dem südlichen Teil des Areals hinter der Kirche geplanten Gemeinderäume neue Lösungen gefunden werden.

Nächste Schritte

In Hochzinsphasen und bei exorbitant gestiegenen Baupreisen mag uns die Zeit, die wir für die Neuaufstellung des Finanzierungsplanes benötigen, sicherlich in die Hände spielen; mit Blick auf den bereits betriebenen Aufwand ist es aber schon bedauerlich, dass wir hier noch einmal einsteigen und in viel größerem Umfang als bisher Drittmittel einwerben wie auch Investoren gewinnen müssen. Das gilt im übrigen auch für die Realisierung der Wohnungsprojekts auf dem nördlichen Teil des Areals. Die dafür anstehenden Schritte haben wir mit Superintendent Dr. Joachim Jeska und Kirchenamtsleiter Stefan Goedsche erörtert, die beide an der Kirchenvorstandssitzung im Oktober teilgenommen haben.

Verwaltungsangelegenheiten

Den Kirchenvorstand und hier vor allem den eigens von diesem eingerichteten Verwaltungsausschuss (VA) beschäftigen regelmäßig Grundstücks-, Miet-, Pacht- und natürlich Verwaltungsangelegenheiten: Seit kurzem liegt die Führung der Kirchenbücher in der Hand der Gemeinden, nun mussten diese auch die bisher im Kirchenamt liegenden Kirchenbücher samt zugehöriger Stahlschränke übernehmen und sicher unterbringen. Die Sichtung dieser Bücher, die im Falle von St. Marien über Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen seit 1512 Zeugnis ablegen, dürfte so manches nicht nur historisch Interessante zutage fördern.

Der Kirchenvorstand hat sich sehr gefreut und ist dankbar für einen überaus großzügigen Zuschuss von privater Seite für die Neugestaltung der Außenanlagen in der Kita Turnerstraße: Zusammen mit dem Anteil der Stadt kann das Vorhaben nun realisiert werden.

Spendenaufruf zu Weihnachten

In seiner Oktober-Sitzung hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Gemeinde mit einem Spendenbrief zu Weihnachten zu bitten, unter anderem die Instandsetzung des Glockenspiels im Turmumgang mitzufinanzieren. Die zentrale elektrische Steuerungseinheit für das Glockenspiel, die auch den Stundenschlag der Turmuhr regelt, ist leider seit geraumer Zeit defekt und bedarf der Reparatur.

Kirchenvorstandswahl 2024

Durchgehend beschäftigt den Kirchenvorstand die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl im nächsten Jahr am 10. März 2024: Hier gestaltet sich die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten schwieriger als gedacht, und es bleibt nur noch wenig Zeit: Bis zum 30. Oktober muss der Wahlaufsatz feststehen. Zu den weiteren Schritten siehe Seite 5.

Friederike Dauer

Einmal sich bedienen lassen

Hauptamtliche bewirten Ehrenamtliche

Anfang September fand das diesjährige "Ehrenamtlichen-Grillen" im Garten des Gemeindehauses statt. Der Kirchenvorstand hatte alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gemütlichen Abend mit einem Grillbuffett und Getränken eingeladen. Und viele waren der Einladung gefolgt. Vom Besuchsdienst über die Mitglieder der verschiedenen Musikgruppen bis hin zu den Verteilerinnen und Verteilern des Gemeindebriefes.

Dabei waren die Rollen an diesem Abend klar verteilt: Die hauptamtlich Beschäftigten (Pastoren, Kirchenmusiker, Küster, Sekretärin) bewirteten die Ehrenamtlichen.

Das Wetter meinte es gut an diesem Tag. Die Temperaturen ließen es zu, dass viele draußen an den Biertischen Platz nahmen und den gesamten Abend dort sitzen blieben.

Premiere feierte an diesem Abend eine kleine Band um Denis Träger, die regelmäßig in den Gemeinderäumen der Turmstraße 23 probt. An diesem Abend traten sie zum ersten Mal mit ihrem Können an die Öffentlichkeit. Und auch Andreas Lehr unterhielt das Publikum mit seinem Saxophon.

Gut besucht war der Abend für die Ehrenamtlichen. Auch das Wetter spielte mit.
Fotos: Friederike Dauer

Ein schöner Nebeneffekt des Abends: Menschen aus unserer Gemeinde kommen ins Gespräch, die sich sonst nur selten begegnen, weil sie in verschiedenen Bereichen mitarbeiten.

Torsten Both

Die Mitglieder der kleinen Band bei einer Stärkung nach ihrem Auftritt.

Gern zu Diensten: Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf und Pastor Torsten Both am Grill.

März 2024: Wahl zum neuen Kirchenvorstand

Schwierige Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten

Leider gestaltet sich die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum neunen Kirchenvorstand weiterhin mühsam. Wahltermin ist Sonntag, der 10. März 2024. Im Juni des Jahres werden die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher dann in einem Gottesdienst feierlich in ihr Amt eingeführt. Doch wer werden "die Neuen" sein? Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe standen die Namen derjenigen, die im März auf dem Wahlaufsatz stehen werden, noch nicht endgültig fest. Die werden wir im ersten Gemeindebrief im Februar 2024 veröffentlichen.

Immer wieder machten in den zurückliegenden Wochen Namen von Männern und Frauen die Runde, die wir im Pfarramt und im jetzigen Kirchenvorstand uns gut im neu zu wählenden Gremium vorstellen konnten. Doch viele sagten ab. Aus privaten oder beruflichen Gründen. Einige, die unserer Gemeinde durch ihr Engagement in einer musikalischen Gruppen sehr verbunden sind, hatten noch eine überraschende Begründung für ihre Absage parat: "Ich bin doch katholisch ...!" In einem Chor oder dem Posaunenchor spielt die Konfession natürlich keine Rolle. Im Kirchenvorstan schon. Mitglied im Kirchenvorstand kann nur werden, wer evangelisch-lutherisch und Mitglied unserer Gemeinde ist.

Wir sind gespannt, welche Namen nach Ablauf der Frist Ende Oktober 2023 auf dem Wahlaufsatz stehen werden. Der Kirchenvorstand besteht in der Mehrheit aus gewählten und wenigen zusätzlich noch berufenen Mitgliedern. Die genaue Zahl der einen wie der anderen legt der jetzige Kirchenvorstand fest.

Im Februar 2024 werden die Wahlunterlagen an alle Wahlberechtigten versandt. Erstmals wird es die Möglichkeit einer Online-Wahl geben. Auch eine Briefwahl ist möglich. Wie gewohnt kann am Wahltag im Gemeindehaus in der Zeit von 11 bis 17 Uhr auch direkt per Urnen-Wahl gewählt werden. Direkt danach beginnt die Auszählung aller Stimmen.

Torsten Both

Save the Date!

Jahresempfang am Sonntag, den 18. Februar 2024

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl

Im nächsten Jahr, am 10. März 2024, werden die Kirchenvorstände der Gemeinden der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers neu gewählt. Den Gemeindemitgliedern sollen die Möglichkeit gegeben werden, die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die nächste Kirchenvorstandsperiode 2024 bis 2030 zur Wahl stellen, kennenzulernen. Dafür möchten wir in St. Marien den Jahresempfang 2024 nutzen: Die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich am 18. Februar der Gemeinde persönlich vorstellen und dabei ihre Motivation für die Mitarbeit in der Gemeinde und im Kirchenvorstand, die Erfahrungen, die sie aus beruflichen oder privaten Kontexten mitbringen, und ihre möglichen Interessenschwerpunkte erläutern. Im Anschluss soll die Gemeinde die Möglichkeit haben, Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten zu stellen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wir hoffen, dass viele von Ihnen zum Jahresempfang kommen werden, und würden uns sehr freuen, wenn wir Sie am Sonntag, dem 18. Februar 2024, um 10 Uhr zunächst zum Gottesdienst in der Kirche und anschließend zum Empfang begrüßen könnten.

Friederike Dauer

Gerade noch mal gut gegangen

Urlaub ohne Koffer trotz Corona-Erkrankung gestartet

Seit 1997 gibt es das schon in St. Marien: „Urlaub ohne Koffer“. Unsere damalige Diakonin Stefanie Mesecke von Rheinbaben hat dieses Sommervergnügen für Seniorinnen und Senioren der Gemeinde ins Leben gerufen. Seit 2005 hat Siegfried Brennecke für die Mariengemeinde die Planungen und Durchführungen von neun bis zehn Tagesausflügen zu interessanten Orten der näheren und weiteren Umgebung Osnabrücks organisiert. Übernachtungen waren nicht vorgesehen, es sollte ein „Urlaub ohne Koffer“ sein.

Ein Ziel des diesjährigen Uraubs ohne Koffer: Die "hängenden Küchen" in der niederländischen Stadt Appingedam.

Fotos: Lisa Neumann

Seit 2006 gemeinsam unterwegs

Seit 2006 ist es eine gemeinsame Aktion der Innenstadtgemeinden St. Marien und St. Katharinen geworden. Seitdem sind die beiden Verantwortlichen, Siegfried Brennecke (von St. Marien) und Lisa Neumann (von St. Katharinen), die Garanten für dieses attraktive Angebot, durch das ältere Menschen in guter Gemeinschaft unbelastet Sommerferien machen können. Unter dem Slogan „Urlaub ohne Koffer“ wurde es bekannt und beliebt.

Auch in diesem Jahr war ein interessantes Programm vom 29. Juni bis zum 8. Juli ausgeschrieben. Über 100 Personen haben sich gemeldet, nicht nur aus unseren beiden Gemeinden, sondern auch aus katholischen und evangelischen Nachbargemeinden. Durch eine plötzliche Erkrankung fiel Siegfried Brennecke leider aus, und so musste Pastor Torsten Both in kürzester Zeit Ersatzbetreuer für die Veranstaltungen anwerben, um Frau Neumann nicht allein zu lassen. So kam es, dass Torsten Both, Jutta Lindenmeyer und ich diese Aktionen zum ersten Mal miterleben durften.

Drei Neue in der Reiseleitung

Wir drei waren vom ersten Kennenlerntreffen bis zum Abschlussgottesdienst und Grillfest an der Durchführung beteiligt und profitierten von der minutiösen Planung aller Ausflüge, die noch von den beiden Organisatoren erstellt worden war. Die Reisen mit dem Bus der Firma Forsmann gingen nach Holland, Leer in Ostfriesland, zum Barßeler Tief, ins Osnabrücker Land (mit Carsten Niemeyer), nach Detmold, Telgte und Diepholz-Heede. Die Fahrten boten älteren Menschen Stadtführungen, Museumsbesuche, Bootsfahrten und Spaziergänge, und natürlich gemeinsames Essen und Trinken.

Auch Menschen mit Behinderungen wurde die Teilnahme ermöglicht. Im Bus wurde gesungen und erzählt; Liederzettel und Gedichte wurden ausgeteilt, damit alle an Gesang und Vortrag beteiligt werden konnten. Unterwegs bildeten sich immer auch kleine Grüppchen, die sich gegenseitig stützten oder anders halfen. Die Rollatoren wurden wie selbstverständlich vom Busfahrer eingesammelt und verstaut und am Ziel wieder abfahrtbereit aufgestellt.

Zum Auftakt ein Frühstück

Der gesamte „Urlaub“ wurde durch ein gemeinsames ausführliches Frühstück zum Kennenlernen im Gemeindesaal St. Marien begonnen. Ich durfte dann am ersten Reisetag die Gruppe über Land und Wasser nach Holland und in die Stadt Leer begleiten. Schon lange vor der Abfahrt am Theater Osnabrück waren die ersten Teilnehmer erwartungsfroh da, und pünktlich fuhren wir in Richtung Groningen los. Für viele war schon die Fahrt durch die reifenden Kornfelder und die sommerliche Landschaft mit Wiesen und Wäldern begeisternd. In Slochteren erkundeten wir das große holländische Landgut Fraelernaborg und genossen die großzügige schattige Parkanlage. Danach ging die Reise weiter ins holländische Städtchen Appingedam, wo uns besonders die Lagerhäuser an den Grachten beeindruckten, zumal die früheren Lagerhäuser nun zu Wohnhäusern umgebaut und mit hängenden Küchen über den Wassern versehen worden

waren. Unser Mittagessen nahmen wir in einem Restaurant draußen an der Gracht ein, wobei uns eine besondere Herausforderung für unsere Altersklasse erwartete: Burger mit Pommes und Salat. Wir empfanden es in dieser Atmosphäre als ein besonderes Festessen.

Es muss ja nicht immer Burger sein - aber leckeres Essen gehört beim Urlaub ohne Koffer einfach dazu.

Nachmittags in Leer: eine große Hafenrundfahrt durch die verschiedenen Hafenanlagen, die uns von dem Kapitän erläutert wurden.

Nach zwölfstündiger Reise trafen wir müde und glücklich wieder in Osnabrück ein. Ich war erleichtert: Mein Erste-Hilfe-Koffer war nicht zum Einsatz gekommen.

Wir Begleiter, die wir zum ersten Mal aus St. Marien an verschiedenen Ausflügen teilgenommen haben, waren beeindruckt von der gemeinsamen Freude der Teilnehmer an allem, was es neu zu entdecken gab, sowie von der guten Gemeinschaft, die auf den Reisen entstand. Wir waren uns einig in der Feststellung, dass die gute Planung und Durchführung aller Fahrten durch Lisa Neumann wesentlich zu ihrem Erfolg verholfen hat, und wir eigentlich nur aufmerksame Mitreisende waren. Und – Gott sei Dank – sind alle Tage ohne Unfälle und Verluste verlaufen!

In der abschließenden Andacht in der St. Katharinenkirche am 8. Juli konnten die vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse zur Sprache gebracht werden und in den fröhlichen Dankliedern zum Ausdruck kommen.

Siegfried Brennecke, der bei allen Reisevorbereitungen Ideen und Vorarbeiten eingebracht hatte und sonst immer aktiv dabei gewesen war, wurde herzlich gedankt. Wir haben ihm unsere Genesungswünsche übermittelt.

„Urlaub ohne Koffer“ ist eine wunderbare Aktion, die nicht nur vielen älteren Menschen in den Gemeinden dient, sondern auch unsere beiden Gemeinden noch näher zusammenführt. Diese Aktion sollte in jedem Fall fortgesetzt werden.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Ein Festtag für die Jubilarinnen und Jubilare

47 Männer und Frauen feierten ihr Konfirmationsjubiläum

Mühsam war bisher die Suche nach den aktuellen Wohn-Adressen derjenigen, die im aktuellen Jahr ein "rundes" Jubiläum ihrer Konfirmation begehen. Weggezogen, verheiratet und den Namen des Ehegatten angenommen, fehlende Einträge in Telefonbüchern – das alles sind Gründe, die die Suche erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen. In diesem Jahr haben wir es anders angefangen: Wir haben diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, deren Konfirmation sich im vergangenen oder in diesem Jahr zum 50., 60., 65, 70. oder 75. Mal jährt, angeschrieben und sie zur Feier ihres Konfirmationsjubiläums eingeladen. 47 Männer und Frauen sind unserer Einlaung gefolgt.

In einem langen Zug - zu Fuß, mit Rollator oder im Rollstuhl - zogen sie hinter dem Kirchenvorstand in die Kirche ein.

In seiner Festpredigt sprach Pastor Torsten Both über das Thema "Dankbarkeit". Ausgangspunkt war die biblische Geschichte von den zehn Aussätzigen (Lukasevangelium, Kapitel 17), die von Jesus geheilt werden. Aber nur einer kehrt zu Jesus zurück, um ihm "Danke" zu sagen. Torsten Both suchte in seiner Predigt nach möglichen Gründen, warum wir uns so schwer tun mit dem Danken.

Nach dem Gottesdienst blieben noch viele der Jubilarinnen und Jubilare zu einem kleinen Imbiss. Dafür hatte der Festausschuss den Gemeindesaal liebevoll und festlich vorbereitet.

Oft war nach dem Ende des Essen bei der Verabschiedung das kleine Wörtschen "Danke" zu hören. Dieser Dank gebührt allen, die zum Gelingen dieses Festtages, des Gottesdienstes und des Essens beigetragen haben.

Eigenbericht

Die "Goldenen" (konfirmiert in den Jahren 1972 oder 1973) und die "Diamantenen" (konfirmiert 1962 oder 1963) Konfirmandinnen und Konfirmanden finden sich vor Beginn des Gottesdienstes zu einem Erinnerungsfoto zusammen. *Fotos: Christa Henke*

Konfirmiert im Jahre 1958 und davor ...

Auf diesem Foto posieren die Jubilarinnen und Jubilare, die in den Jahren 1957 und 1958 ("Eiserne" Konfirmation), 1952 und 1953 ("Gnaden"-) 1947 und 1948 ("Kronjuwelen"-) Konfirmation gefeiert haben.
Aus einem Seniorenheim haben sich Gemeindemitglieder gemeldet, die sogar vor 80 und mehr Jahren konfirmiert worden sind. Weil ihnen die Teilnahme an dem Gottesdiebnst in der Marienkirche zu mühsam war, werden wir für sie eine kleine Feierstunde in ihrem Pflegeheim begehen.

Stammtisch St. Marien

Treffpunkt "Olle Use"

An jedem 3. Mittwoch des Monats trifft sich der Stammtisch St . Marien zum geselligen Beisammensein und Austausch über die Themen unserer Zeit um 19.30 Uhr in der "Ollen Use" (Heger Straße).

Bei einer Änderung der Lokalität wird dies im Schaukasten und in den Abkündigungen im Gottesdienst bekannt gegeben.

Interessierte sind herzlich willkommen!

Die nächsten Termine:

15.11.2023
20.12.2023
17.01.2024
21.02.2023

Aus dem Konfirmandenunterricht

Schöpfungspsalmen der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Gedanken

So viele Kulturen!
Ich weiß, dass es jetzt genau
acht Milliarden Menschen,
siebentausend Sprachen gibt.
Und ich bin dankbar
für die Gedanken,
für die Geschichte,
dass ich da sein darf in der Zukunft.
Und ich sage Danke.

Ich wachse hier auf,
kann sie sehen, die Pracht,
die vor uns allen schwebt.

Gracias!
Merci!
Gratia!

So viele Dinge sind da.
Und ich weiß,
es ist wert
all die Pracht,
die Freude
und der Schmerz.

Die schöne Welt

Eine Welt, in der wir leben
ist so gut, wie wir sie pflegen.
Mit Menschen, Tieren, Pflanzen
lasst uns zusammen tanzen.

Yeah!
So schön ist dieses Leben,
Gott hat es uns gegeben.

Die Farben der Welt

Welche Farben hat die Welt?
Blau wie das Meer,
tief, weit schäumend,
nass und schön.
Es nimmt uns unsere Sorgen.

Welche Farben hat die Welt?
Grün wie die Bäume.
Sie sind stark, groß, mächtig, wissend.
Sie sind ein Teil der Erde.

Welche Farben hat die Welt?
Gelb wie die Sonne,
hell leuchtend, warm strahlend.
Sie schützt uns vor Dunkelheit in jeder Zeit.

Welche Farben hat die Welt?
Blau.
Grün.
Gelb...

Die neue Konfirmandengruppe.
Foto: Carsten Zündorf

Kinder herzlich willkommen!

Ein neuer Tisch in der Taufkapelle

Immer wieder haben Kinder gefragt, ob zu den Stühlchen auch noch ein Tisch kommt.
Seit kurzem steht nun bei den zwei Kinderstühlchen ein dazu passender kleiner Tisch in der Taufecke der Kirche.
Bücher und Zettel mit Buntstiften laden die Kinder zum Verweilen ein.

Die ersten Kinder waren begeistert!

Heike Becker

Ein Platz für Kinder in der Marienkirche.
Foto: Heike Becker

ELEKTRO TRÖBS SEIT 1934
UNSERE FACHKOMPETENZEN
Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home
05405-92070 WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

Liebe Gemeindemitglieder,
auch die Herstellung dieses
GEMEINDEBRIEFES NR. 171
unterstützen Osnabrücker Unternehmen
mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei
Ihren
Einkäufen oder Aufträgen,
wann immer es möglich ist!
Vielen Dank!

Zurück nach Djibouti

Familie Hassan verließ Osnabrück

Im Jahre 2021 entschloss sich die Kirchengemeinde St. Marien, die ehemalige, leerstehende Pastorenwohnung im Gebäude Turmstraße 23 an eine Familie aus Djibouti/Afrika für zwei Jahre zu vermieten. Die Zeit ist abgelaufen, was ist daraus geworden?

Zwei Jahre lang konnte dort Rachid Ali Hassan mit seiner Frau Zeinab Houssein Guirreh und den vier Kindern Saliha, Yousra, Yasir und Zaakir wohnen. Als jugendlicher Flüchtling war Rachid Hassan 1989 nach Osnabrück verschlagen worden, war hier zur Schule gegangen und hatte vor mehr als zwei Jahrzehnten eine Installateurausbildung erfolgreich abgeschlossen, seine Kenntnisse in der Solartechnik vertieft und die deutsche Staatsbürgerschaft erworben.

2003 entschloss er sich, nach Afrika zurückzukehren, nach Djibouti - baute sich dort eine Existenz auf und gründete eine Familie. Zuletzt als langjähriger, festangestellter Energieberater bei der dortigen IHK tätig, sah er die Möglichkeit und die Notwendigkeit mit einer Fortbildung in Deutschland sein Fachwissen zu erweitern und eine Zertifizierung als Energiemanager zu erwerben. Unter Förderung der IHK-Djibouti und unter Einsatz eigener Ersparnisse konnte er seinen zweijährigen Aufenthalt in Osnabrück nun erfolgreich abschließen und Anfang August 2023 mit seiner Familie nach Djibouti zurückkehren.

Während seine Kinder in dieser Zeit Kindergarten und Schulen erfolgreich besuchten, Deutschland intensiv kennenlernten und die deutsche Sprache erlernten, die sie in Djibouti gegenüber ihren Mitschülern jetzt als "Geheimsprache" nutzen, erwarb seine Frau Zeinab, die für die Zeit des Osnabrück-Aufenthalts ihre führende Stellung in der Djiboutischen Immobilienverwaltung hat ruhen lassen, alle notwendigen Zertifikate (Sprache, Staatsbürgerkunde) für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft.

Gerührt haben sie von Osnabrück Abschied genommen und danken noch einmal allen, die ihnen in Osnabrück geholfen und sie so freundlich aufgenommen haben.

Familie Hassan mit Petra Jeska und Bruno Switala, die die Familie in den beiden Jahren ihres Aufenthaltes hier intensiv begleitet haben. *Fotos: Joachim Jeska*

Wie sinnvoll und positiv solche Hilfen sein können, zeigt sich an der Aussicht, dass möglicherweise aus dieser Fortbildung und einem damit verbundenen Praktikum eine zukunftsweisende Zusammenarbeit zwischen hiesigen Firmen und Djibouti zur Nutzung von Sonnenenergie entstehen kann. Die Vorbereitungen dazu werden zur Zeit intensiv betrieben.

Bruno Switala

Auch ich habe eine intensive Zeit mit der Familie von Rachid Hassan erlebt und freue mich darüber, dass sie die Erfahrungen aus Deutschland in ihrer Heimat nutzen können, nicht zuletzt auch zum Aufbau wirtschaftlicher Kontakte. In den letzten Tagen des Aufenthaltes in Osnabrück konnten wir im Garten von St. Marien noch ein schönes Abschiedsfest feiern, davon zeugen die Fotos. Ich wünsche der Familie für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass wir in Kontakt bleiben.

Petra Jeska

Abschiedsfest im Garten.

DiakonieBISTRO und Werkstattkreis

Basare am 2. und 9. Dezember

Am Dienstag, dem 28.November, nehmen wir sehr gerne für unseren Basar Ihre Gaben, zum Beispiel selbstgestrickte Socken und leckere Plätzchen (gern abgepackt in Tüten zu 120-150g), im "Schlütersaal", Turmstraße 21 entgegen.

In der Zeit von 10 bis 12 Uhr sind wir vor Ort. Gerne können Sie sich auch vorher mit mir telefonisch in Verbindung setzen, falls Fragen bestehen (0541/4066542).

Der **Basar** findet am **Samstag, dem 2.Dezember,** von 11 bis 17 Uhr vor dem Brautportal der Marienkirche sowie im Anschluss an den Familiengottesdienst **am Sonntag, dem 3. Dezember,** in der Kirche statt.

Der Verkaufs-Erlös kommt dem DiakonieBISTRO zugute.

Irene Köncke

Am 2. Advents-Wochenende, am Samstag, den 9.und Sonntag, den 10. Dezember, wird der Werkstattkreis seine mit viel Engagement und Liebe hergestellten Dinge vor der Marienkirche verkaufen. Bei schlechtem Wetter wird der Stand in der Kirche aufgebaut. Der Werkstattkreis spendet den Verkaufserlös in jedem Jahr für einen jeweils wechselnden guten Zweck.

Spenden für das DiakonieBISTRO

Bankverbindung:
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC NOLADE22XXX
Verwendungszweck: DiakonieBistro

Weihnachtsbäckerei für Gäste der Tafeln

Aktion der DiakonieStiftungen Osnabrück und Osnabrücker Land

In der Adventszeit verwandelt sich die Küche zu Hause oft in eine Weihnachtsbäckerei. Der Duft von leckeren Plätzchen liegt in der Luft. Leider bleibt dies für immer mehr Familien ein Wunschtraum, da ihr finanzielles Budget sehr eng ist und wenig Geld für Dinge da ist, die nicht zum Alltag gehören – zum Beispiel das Backen zu Weihnachten.

Hier setzt eine Aktion der DiakonieStiftungen Osnabrück und Osnabrücker Land an. Gemeinsam mit der evangelischen Kirche und der Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück wollen die Stiftungen Tüten mit Zutaten für die Weihnachtsbäckerei zur Verfügung stellen. Bereits im Jahr 2022 wurden über die Tafeln im Raum Osnabrück Backzutaten verteilt. Bei der Wiederholung in diesem Jahr sollen die Tüten wieder an bedürftige Familien mit Kindern verteilt und so mehr als 10.000 Menschen erreicht werden.

„Unser Ziel ist, 3.500 Tüten packen zu können. Jede kostet 15 Euro und enthält 15 Zutaten für die Weihnachtsbäckerei. Um diese Teilhabe für bedürftige Familien zu ermöglichen, benötigen wir 50.000 Euro. Dafür bitten wir um Unterstützung“, erklären Johannes Andrews, Vorsitzender des Vorstands der DiakonieStiftung Osnabrück, und Gerhard Töller, Geschäftsführer der DiakonieStiftung Osnabrücker Land, „jede Hilfe ist willkommen, um auch für Familien mit wenig Geld eine schöne Adventszeit zu schaffen.“

Mit 15 Euro können Sie eine Tüte finanzieren, mit 150 Euro fördern Sie die Weihnachtsbäckerei für zehn Familien in Stadt und Land Osnabrück. Helfen Sie mit und schenken Sie Freude!

Spendenkonto:
DiakonieStiftung Osnabrück
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE59 2655 0105 1551 2062 51
Stichwort: Weihnachtskekse 23

Kirchenkreis Osnabrück

Dies alles kommt in die Tüte: 15 Zutaten, damit auch Familien mit geringem Einkommen leckere Weihnachtskekse backen können. *Foto: Dr. Gisela Löhberg*

Ein großes Jubiläum steht der Gemeinde bevor

Im Jahre 1324 wurde die Marienkirche geweiht

Ein besonderes Jubiläum darf unsere Gemeinde im kommenden Jahr feiern: Im Jahre 1324, also vor 700 Jahren, wurde unsere Marienkirche geweiht. Interessanterweise hängt das Jahr der Kirchweihe weder mit der ersten urkundlichen Erwähnung der Gemeinde noch mit der Vollendung des letzten Bauabschnittes der KIrche zusammen.

Feiern auf vielfältige Weise

Wir wollen dieses Jubiläumsjahr jedenfalls auf vielfältige Weise, mit vielen festlichen Gottesdiensten und Veranstaltungsformaten und mit allen Gruppen und Kreisen, Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde begehen!

Kirchweihjubiläum vor 50 Jahren

Aus einem Protokoll einer Kirchenvorstandssitzung vom März 1974 ist zu entnehmen, wie der damalige Kirchenvorstand die Feierlichkeiten geplant hatte. Demnach konzentrierte man sich auf eine Woche Ende August 1974, um das 650. Kirchweih-Jubiläum zu feiern.

Festwoche 2024

Unsere Festwoche zum 700. Jubiläum der Kirchweihe wird im gleichen Zeitraum, genau 50 Jahre später, stattfinden: Merken Sie sich unbedingt die Woche vom 24. August bis 1. September 2024 schon jetzt vor!

In dieser Woche wird es Festgottesdienste unter Beteiligung des Posaunenchores und der Marienkantorei geben. Die Jugendkantorei wird das Musical "Maria. Die Auserwählte" uraufführen, das Lothar Veit (Text) und Carsten Zündorf (Musik) eigens für unsere Marienkirche geschrieben haben. Der Kinderchor wird in einem Musical "Das Geheimnis der Kathedrale" besingen. Und die Marienkantorei steuert ein a-cappella-Konzert mit marianischen Hymnen und Wallfahrtsgesängen bei.

Wir werden interessante Vorträge von ausgewählten Gastrednern zu historischen und theologischen Themen hören. Die Stiftung St. Marien wird sich um die Restaurierung der sieben Modelle von verschiedenen Bauabschnitten unserer KIrche kümmern, die im Moment im Dornröschenschlaf auf dem Orgelboden schlummern. Die restaurierten Modelle werden wir im Chorumgang ausstellen.

Wir werden die ganze Gemeinde zu einem feierlichen Mahl in die Kirche einladen, zu einer "Marien-Vesper", aus deren Anlass die Bänke aus der Kirche geräumt und lange Tafeln aufgestellt werden.

Feiern durch das ganze Jahr

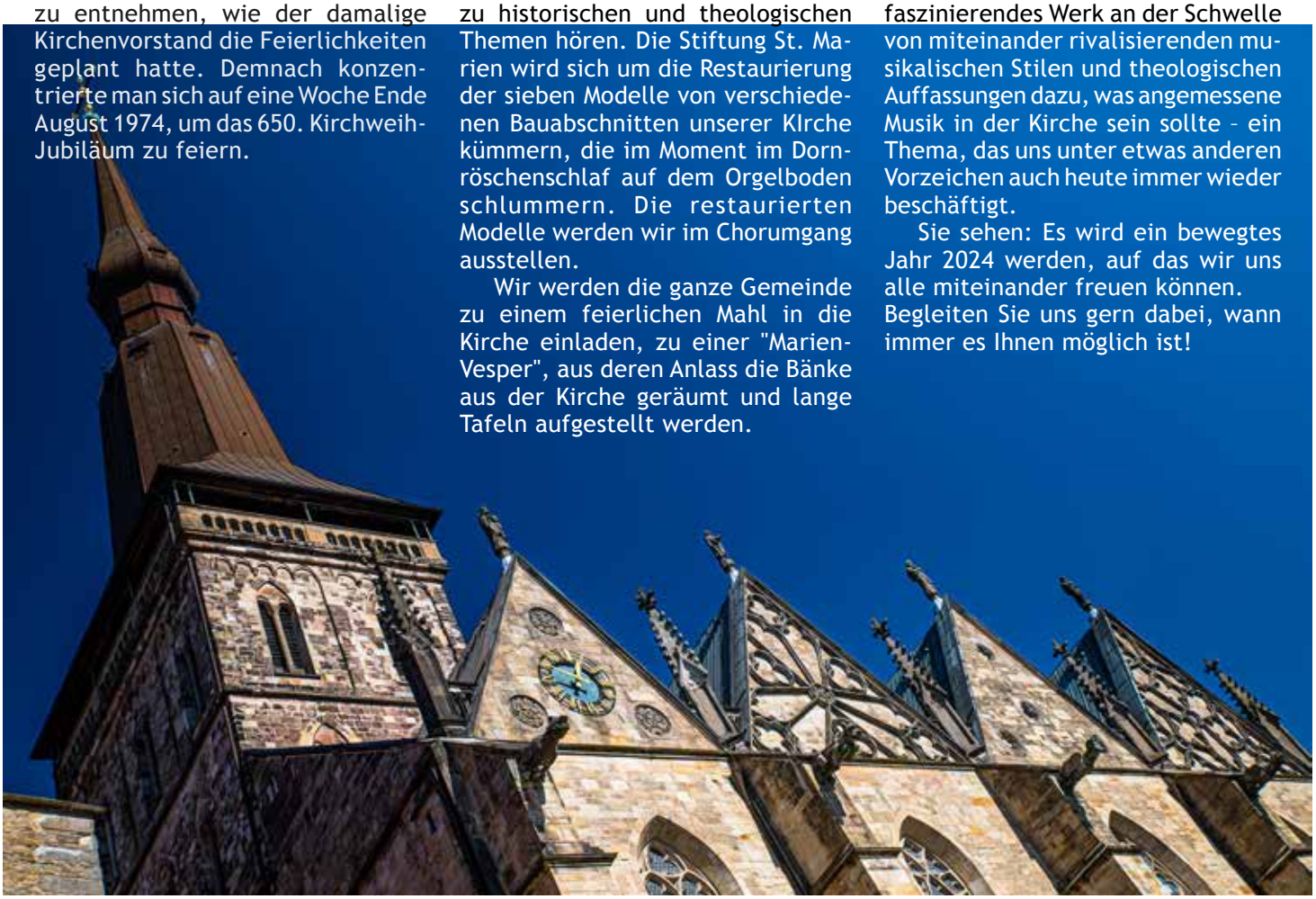
Aber auch außerhalb dieser Festwoche prägen viele Veranstaltungen dieses Jubiläumsjahr.

In der Passionszeit werden wir voraussichtlich eine Ausstellung über Beginenhöfe zeigen können: Fotografische Arbeiten von Klaus-Uwe Nommensen, der als Theologe ein Buch über diese mittelalterlichen Frauenkonvente verfasst hat.

Der Motettenchor bereitet ein Konzert zum Sonntag Misericordias Domini vor, bei dem unter anderem Bachs Kantate "Der Herr ist mein getreuer Hirt" aufgeführt wird – das letzte Konzert übrigens unter der Leitung von Brian Radins, dessen Dienstvertrag am 30. April leider schon endet.

Und schließlich wird die Marienkantorei am 10. November 2024 die "Marienvesper" von Claudio Monteverdi zur Aufführung bringen; ein überaus faszinierendes Werk an der Schwelle von miteinander rivalisierenden musikalischen Stilen und theologischen Auffassungen dazu, was angemessene Musik in der Kirche sein sollte – ein Thema, das uns unter etwas anderen Vorzeichen auch heute immer wieder beschäftigt.

Sie sehen: Es wird ein bewegtes Jahr 2024 werden, auf das wir uns alle miteinander freuen können. Begleiten Sie uns gern dabei, wann immer es Ihnen möglich ist!



Stiftungstag 2023

Orgel im Mittelpunkt

Am 12. November findet um 17.00 Uhr unser diesjähriger Stiftungstag in St. Marien statt, wozu der Vorstand des Stiftungskuratoriums St. Marien herzlich einlädt.

In diesem Jahr wird unsere Orgel im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Das Leben in der Kirche ist eng mit dem Orgelspiel verbunden, und viele Stifter haben bereits seit vielen Jahren zur Finanzierung der Orgel beigetragen.

Am Stiftungstag wird somit Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf zusammen mit Brian Radins die technischen Funktionen und den Klangaufbau anhand eines „gläsernen Orgelmodells“ erläutern.

Im Anschluss wird die Orgel dann konzertant erklingen, und zwar auf kammermusikalische Art und Weise: Gemeinsam mit Danylo Gertsev (Violine) und Kathrin Inbal-Bogensberger (Violoncello) wird Carsten Zündorf die Suite in c-Moll von Josef Gabriel Rheinberger zur Aufführung bringen.

Wir vom Kuratorium der Stiftung St. Marien freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Dr. Annemarie Brinkmann, Vorsitzende

Orgeln und ihre Stifter

Neubauten und Sanierungen durch Spenden

Die Geschichte der Orgeln von St. Marien ist untrennbar auch mit ihren Stifterinnen und Stiftern verbunden. Bereits die erste nachweisbare Orgel in der Marienkirche, erbaut 1571 durch den niederländischen Orgelbauer Slegel, wurde durch Stiftungen von Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern finanziert.

Diverse Instandsetzungen und Wiederaufbauten, zum Beispiel im Jahre 1633 nach dem großen Stadtbrand von Osnabrück, wurden ebenfalls durch Stiftungen und Spenden ermöglicht. Eine Stiftung für eine Orgelsanierung aus dem Jahre 1644 kam von niemand Geringerem als dem schwedischen Prinzipalgesandten Johan Axelsson Oxenstierna.

Ein Orgelneubau im Jahre 1795 wurde durch Stiftungen der Osnabrücker Laischaften ermöglicht.

Doch auch bis in unsere Zeit hinein reicht die Liste der Stifterinnen und Stifter. So wurde im Jahre 2013 der Einbau des Zimbelsterns in die Flentrop-Orgel auf Initiative von Hans-Neithard Hansch durch viele Gemeindemitglieder finanziert; eine Stiftertafel ist am Spieltisch der Orgel angebracht.

So ist es nur folgerichtig, dass wir zum diesjährigen Stiftungstag die Orgeln in St. Marien in besonderer Weise in den Blick nehmen.

Carsten Zündorf

Theologie von A bis Z

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt: BEICHTE

Den dunklen Beichtstuhl in katholischen Kirchen habe ich schon als Kind immer mit einer gewissen Beklemmung angeschaut. Und dann habe ich einen katholischen Mitschüler mal gefragt, was das denn mit dem schwarzen Ding auf sich habe. Der fand das allerdings nicht so tragisch: „Einmal in der Woche muss ich da hin. Meine Eltern wollen das. Und dann muss ich eben alles beichten, was ich in der Woche alles Schlimmes gemacht habe.“ Und auf meine skeptische Frage, ob das denn nötig sei, schüttelte er lachend den Kopf. Nein, meistens habe er gar nicht zu beichten. Aber dann müsse er sich eben etwas ausdenken, damit der Priester zufrieden sei.

Martin Luther hat noch gebeichtet. Regelmäßig. Und wie! Oft hat er seinen Beichtvater täglich in Anspruch genommen. Es tat ihm gut. Und was vielen gar nicht klar ist: Auch in unserer evangelisch-lutherischen Kirche ist die Beichte (neben Taufe und Abendmahl) sogar ein Sakrament.

Dass die Beichte nicht nur eine Sache für Katholiken ist, merke ich sehr deutlich, seit ich Pastor bin: Da erzählt einer am Krankenhausbett seine ganze Lebensgeschichte, inklusive der bisher geheim gehaltenen Affären und Kinder, die nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen. Und ganz zum Schluss sagt er: „Das hat gut getan. Ich bin immer noch schuld. Aber jetzt bin ich nicht mehr allein mit diesen Sachen.“

Das, was belastet, mit jemandem zu teilen, der zuhört, wirklich zuhört, und nicht gleich verurteilt oder dazwischenredet: Das brauchen alle, Katholiken wie Evangelische, und übrigens auch die, denen Kirche und Glaube nicht viel sagen. Und für manche ist es ein großes Geschenk, am Ende dann gesagt zu bekommen: „Wenn du wirklich bereust, was du getan hast, dann sage ich dir: Gott vergibt dir!“

Für mich als Pastor ist das einer der wichtigsten Jobs, die ich tun kann. Darum: Mein Ohr, meine Tür stehen offen (und für meinen Kollegen Torsten Both und andere gilt das natürlich gleichfalls). Wer mag, kann gerne anrufen, mailen, mich bei irgendeiner Gelegenheit ansprechen: Ich würde mich gerne mal mit Ihnen unterhalten. Für den Seelenhaushalt ist das gut.

Demnächst geht es um:
Charisma

Matthias Bochow

SEGENSWUNSCH
ZUR JAHRESLOSUNG 2024

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. KORINTHER 16,14

Zu Hause in der Liebe zu sein,
das wünsche ich dir.

Du bist willkommen, jederzeit.

Hier warten Wärme und Licht.

Von den Schultern fällt,
was dich bedrückt und bitter
macht.

Ausruhen darfst du,
bis neue Kräfte in dir wachsen.

Die Liebe überdauert
Raum und Zeit.

Und bleibt dein Zuhause
immerdar.

Denn die Liebe geht niemals aus.

TINA WILLMS

Landesbischof i.R. Horst Hirschler gestorben

Nah bei den Menschen

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers trauert um ihren ehemaligen Landesbischof und Abt zu Loccum D. Horst Hirschler, der am 8. August 2023 im Alter von 89 Jahren in Loccum gestorben ist.

Einen Landesbischof nah bei den Menschen erhoffte sich die Landessynode der hannoverschen Landeskirche 1988, als sie Horst Hirschler zum Landesbischof wählte. Sie wurde nicht enttäuscht. Mehr als elf Jahre hat er dieses Amt bekleidet und geprägt – und war sich der Tradition dieses Amtes bewusst, die ihm Verpflichtung, Herausforderung und Ermutigung war. Mit Vollendung des 66. Lebensjahres ging Horst Hirschler 1999 in den Ruhestand.

Von 1993 bis 1999 war Hirschler auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kir-che in Deutschland (VELKD) und von 1991 bis 1997 Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Im Jahr 2000 übernahm er von seinem Vorgänger Landesbischof Prof. Dr. Eduard Lohse das Amt des Abtes des Klosters Loccum, das er bis 2020 innehatte. Von 1990 an war er außer-dem sieben Jahre lang einer der Vizepräsidenten des Lutherischen Weltbundes (LWB). Mit großem Nachdruck hat er sich

D. Horst Hirschler, Bischof der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers von 1988 - 1999
Foto: Jens Schulze

für die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ eingesetzt, die zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Römisch-katholischen Kirche in einem langwierigen und mühevollen Beratungsprozess erarbeitet worden ist.

„Horst Hirschler war ein großer Erzähler des christlichen Glaubens“, sagt Landesbischof Ralf Meister. „Er lebte und verkündigte mit überzeugender Tat und klaren Worten die Botschaft Christi. Er scheute nicht den kämpferischen Streit und legte anschaulich die lutherische Theologie in dieser Zeit aus. Seine Menschennähe, sein Humor und sein Ideenreichtum waren für ihn genauso wie sein Mut zu unkonventionellen Entscheidungen Ausdruck seiner Treue in der Nachfolge Christi. – 'Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber, ... sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes.“ (2. Kor. 3,5).'“

Seine eindeutige Haltung zu gesellschaftlichen Themen, die er stets mit deutlichen Argumenten vertrat, trug ihm über den kirchlichen Kontext hinaus hohen Respekt ein. Mit seiner zugleich nahbaren und humorvollen Art wurde er zu einem wichtigen Wegbegleiter und Gesprächspartner zahlreicher Persönlichkeiten in politischer und wirtschaftlicher Verantwortung in Niedersachsen und darüber hinaus.

Auf der Kanzel fühlte sich Hirschler als Erbe Martin Luthers, dessen Theologie und kraftvolle Auslegung der biblischen Schriften ihn stets geleitet haben.

Als Abt des Klosters Loccum prägte Hirschler 2013 mit Energie und Tatkraft die Programmgestaltung des 850-jährigen Jubiläums des Klosters, das mit einem umfangreichen Festakt seinen Höhepunkt fand.

Auszug aus dem Nachruf der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge
0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge
Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68

DiakonieBISTRO
Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541/2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12 – 14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück
www.diakonie-os.de. Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Tel. 0541 – 76018-959

Haus-Notruf
Tel. 05401 – 880 89 - 40

Anlaufstelle für Straffällige
Tel. 0541 – 76018-951
Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung
Lebens- und Paarberatung
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-900

BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 800 974-0
Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel. 94 01 00

Bahnhofsmission Osnabrück
Tel. 0541 – 2 73 10

Diakonie-Sozialstation
- Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Besuch aus Peru und Brasilien in der Friedensstadt

Delegierte der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes zu Gast in Osnabrück

Die Stadtgeschichte Osnabrücks, die Arbeit des Friedensortes Osnabrück FO:OS und Parallelen zwischen der kirchlichen Arbeit in Deutschland, Peru und Brasilien waren die Themen beim Besuch zweier internationaler Delegierter von der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, die jetzt in Osnabrück zu Gast waren. Mit Pastorin Ofélia Dávila Llimpe, der im Mai gewählten Präsidentin der Lutherischen Kirche in Peru, und Siegrid Hoeft, Repräsentantin der Frauenarbeit in der Lutherischen Kirche Brasiliens, tauschten sich der Superintendent Dr. Joachim Jeska des Kirchenkreises Osnabrück und Meike Jacobs und Pastor Matthias Binder (beide Friedensort Osnabrück FO:OS) aus.

Als gemeinsame Themen entdeckten sie Inhalte zu den Schlaglichtern Gendergerechtigkeit, dem Anstieg von häuslicher Gewalt und der Gewalt gegen Frauen während der Covid-19-Pandemie und die besondere Herausforderung, Versöhnung in der Gesellschaft zu erreichen, die in allen drei Ländern eine große Rolle spielen.

Ofélia Dávila Llimpe und Siegrid Hoeft waren auf Einladung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers nach Osnabrück gekommen, um sich – wie weitere 16 Delegierte der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, die im September in der polnischen Stadt Krakau stattfand – mit den insgesamt acht Friedensorten der Landeskirche auszutauschen und zu vernetzen.

Pastor Matthias Binder,
Friedensort Osnabrück (FO:OS)

Tauschten sich über die Friedensstadt Osnabrück, die Arbeit des Friedensort Osnabrück FO:OS und die Themen im Kirchenkreis Osnabrück aus:
Von links: Pastor Matthias Binder, Meike Jacobs (beide Friedensort Osnabrück), Pastorin Ofélia Dávila Llimpe (Peru), Siegrid Hoeft (Brasilien) und Superintendent Dr. Joachim Jeska. *Foto: Kirchenkreis Osnabrück / Maren Bergmann*

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonnus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartnerin: Frau Winkler
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

Senioren-Nachmittage von November bis Januar

Zusammensein - Gemeinschaft genießen - Neues erfahren

Donnerstag, 30. November

Was uns Werte wert sind

Im Jahr 1948, also vor genau 75 Jahren, wird die "Allgemeine Erkklärung der Menschenrechte" verkündet. Im Jahr 2024 feiern wir in unserem Land 75 Jahre Grundgesetz. Ungleich älter sind die biblischen Zehn Gebote.

Gemeinsam ist diesen drei Dokumenten, dass sie, jedes auf seine Weise, versuchen, die Würde und den Wert jedes einzelnen Menschen zu schützen.

In unserer Gesellschaft beklagen viele, dass die alten "Werte" nichts mehr gelten. Doch welche Werte sind gemeint? Und gibt es neue Werte, die es wert sind, bedacht und beachtet zu werden?

Über alte und neue Werte wollen wir an diesem Nachmittag ins Gespräch kommen. Und was uns wertvoll ist, sie zu schützen und uns dafür einzusetzen.

Donnerstag, 7. Dezember

Wir feiern Advent

Bereits eine Woche nach dem November-Seniorennachmittag treffen wir uns wieder zu einem adventlichen Nachmittag. Wir tragen Weihnachtsgeschichten und -gedichte vor. Und gemeinsam singen wir altbekannte und neuere Advents- und Weihnachtslieder. Auch Lieder mit plattdeutschen Texten nach der Übersetzung von Theda Ahlrichs stehen wieder auf dem Programm.

Größte Auswahl - Bester Service
BÜCHER WENNER
konzernfrei und unabhängig

Donnerstag, 25. Januar 2024

Das war das Jahr 2023

Viel ist passiert im Jahr 2023 - in der großen Weltpolitik, in unserem Land, in der Stadt Osnabrück und auch in unserer Gemeinde. Manches hat man schon vergessen, anderes ist einem noch so lebendig in Erinnerung, als wäre es gerade erst gestern geschehen.

In der großen Politik waren der Krieg in der Ukraine und seine Folgen und neue Kriege und Konflikte das alle beherrschende Thema. Während sich in unserer Stadt und in unserer Gemeinde, vor allem in Konzerten, sich vieles um das Jubiläum des Westfälischen Friedens drehte.

Woran erinnern Sie sich noch?

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr - mit Bildern aus dem Gemeindeleben und mit einem "Quiz des Jahres".

Wir treffen uns im Gemeindehaus (für Taxifahrer oder zur Eingabe ins "Navi": An der Marienkirche 6-9). Der Nachmittag beginnt um 15 Uhr mit einer kurzen Andacht, Kaffee, Tee und Kuchen.
Um kurz vor 17 Uhr ist Schluss.

Siegfried Brennecke und Torsten Both

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.

EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG NIEDERSACHSEN

Gottesdienste für Kinder in St. Marien

Das Kindergottesdienst-Team freut sich über Unterstützung

Geschichten aus der Bibel hören, singen, beten, spielen, basteln… Der Kindergottesdienst (KiGo) in der Mariengemeinde ist immer wieder ein schönes Erlebnis! Alle jungen Menschen zwischen vier und zehn Jahren sind herzlich willkommen!

Der Kindergottesdienst findet ungefähr sechsmal im Jahr statt. Und wer Lust und Zeit hat, kann dann auch zu Heiligabend am Krippenspiel mitwirken!

Das Team des Kindergottesdienstes würde sich über weitere Mitstreiter*innen freuen. Wer gerne bastelt und singt, vielleicht auch mal eine biblische Geschichte erzählen möchte, ist herzlich eingeladen mitzumachen!

Der nächste KiGo findet am Samstag, 4. November, von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (An der Marienkirche 6-9) statt.

Meldet Euch / melden Sie sich gerne telefonisch bei Pastor Matthias Bochow (0541/28289 oder 0176/62823848) oder per Mail: **kinderkirche.st.marien@mail.de**

Und noch etwas: Wir suchen noch gut erhaltenes Spielgerät für den Gemeindegarten. Wer also noch Bocciakugeln, Springseile, Wikinger-Schach oder ähnliches erübrigen kann, melde sich bitte ebenfalls.
Wir danken im Voraus!
Das Team der Kindergottesdienste in St. Marien

Matthias Bochow

Froschkönig, Pool, Vespa, Kaktus, Lichterkette

In terra pax

Friedens-Konzert der Jugendkantorei

Am Sonntag, dem 25. Juni bot die Jugendkantorei St. Marien, begleitet von den Jungen Instrumentalisten Osnabrück, unter der Leitung von Majka Wiechelt und Sabine Horstmann ein stilistisch breit gefächertes Programm mit Chor- und Orchesterwerken zum Thema Frieden.

Aufgeführt wurden Werke aus nahezu allen Epochen, von Barock bis Moderne, auch aus den Bereichen Pop und Jazz – mit Kompositionen von Schein, Schütz, Bach, Mendelssohn, Distler, Stockmeier, Buchenberg, Schindler, Jansson, Rutter, Althouse, Schönherr und anderen.

Das zahlreich erschienene Publikum dankte den jungen Musikerinnen und Musikern mit minutenlangem stehendem Applaus.

Die Kinderchöre und die Jugendkantorei werden sowohl bei der Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 12. Dezember mitwirken als auch beim Festlichen Advent am 17. Dezember zu hören sein.

Fotos: Carsten Zündorf

Fulminante Bläserklänge

Sommerkonzert des Posaunenchores St. Marien

Der Posaunenchor St. Marien begeisterte das Publikum in der gut besuchten Marienkirche anlässlich seines Sommerkonzertes mit fulminanten und brillanten Blechbläserklängen und entließ die Zuhörer gut gelaunt in die musikalische Sommerpause.

Auf ein Wiederhören mit den Bläserinnen und Bläsern dürfen wir uns im Gottesdienst am Reformationstag, beim ersten Festlichen Advent und beim Festgottesdienst am ersten Weihnachtstag freuen.

Außerdem spielen die Bläserinnen und Bläser jeweils mittwochs während des Weihnachtsmarktes, am ersten Weihnachtsfeiertag und am Neujahrstag vom Turm der Marienkirche.

Frieden als Programm

Gastkonzerte zu 375 Jahre Westfälischem Frieden in Duisburg und Haarlem

Nach der Ankunft per Bahn zogen wir bei schönstem Spätsommerwetter in einer langen, munter plaudernden und Koffer-ratternden Prozession vom Bahnhof zum Hotel: Hier in Haarlem, der Partnerstadt Osnabrücks, sollten wir am Erntedanksonntag ein Konzert in der St.-Bavo-Kirche geben.

Aus Anlass des 375jährigen Jubiläums des Westfälischen Friedens hatte Carsten Zündorf ein Konzert rund um das Thema „Frieden“ zusammengestellt, das vor allem auf a-cappella-Musik aus dem 20. Jahrhundert setzte (im letzten Gemeindebrief hat er das Programm genau vorgestellt). Im Zentrum stand Ernst Peppings Missa Dona nobis Pacem, eine Friedensmesse, die im Gründungsmonat der Marienkantorei vor 75 Jahren in den Nachkriegsjahren uraufgeführt wurde.

Ambitioniertes Programm

Machen wir uns nichts vor: Für einen Laienchor wie den unseren war es ein ambitioniertes Programm, denn die Stücke brechen mit vielen unserer Hör- und manchmal auch mit Sing-Gewohnheiten. Ein Programm, das wir seit Anfang des Jahres geübt haben, und das mehr und mehr zu quasi unsingbaren Ohrwürmern führte, weil sie entweder zwölftonreihig oder zwölfstimmig waren. Das Programm war aber nicht nur wegen der für uns ungewohnten Klangwelten des 20. Jahrhunderts anspruchsvoll, auch die Thematik, die klaren Bitten um Frieden und Beschreibungen der Perfidität des Kriegs sind hochaktuell und dadurch schwer auszuhalten.

Lange Vorbereitung

Lange „buchstabierten“ wir uns durch dieses Programm, übten auch am Probenwochenende in Stapelfeld einzelne Sequenzen, eine Schwierigkeit folgte der nächsten, bis sich irgendwann einzelne Teile zusammenfügten, größere Bögen erkennbar wurden, an Aussagen gearbeitet werden konnte. Dabei wurde die Solidarität innerhalb des Chores immer größer, so dass man auch mal krank zu Hause via Handy an Proben teilnahm, um nichts zu verpassen und um die Moral hoch zu halten. Die Nervosität stieg allerdings dennoch, denn obwohl wir die Töne kannten und konnten, wollten sie sich lange nicht zu einem Ganzen fügen. Erst als wir in der letzten Donnerstagsprobe in die Marienkirche wechselten, hatten wir die Gewissheit, dass wir durchkommen werden. Keinen Moment zu früh: Zwei Tage später schon war das Konzert in Duisburg, in der Salvatorkirche, dem Wirkungsort Ernst Peppings, dessen Nichte und Neffe im Publikum saßen.

In der Salvatorkirche Duisburg

Foto: Johannes Hirata

Es ist immer spannend, einen neuen Raum zu besingen. Die Salvatorkirche beispielsweise ist schmaler als St. Marien, so dass wir als Chor ein kleineres Rund ohne Altartisch in der Mitte bildeten, bei dem sich das präzise Dirigat unmittelbarer auf den gespannten und konzentrierten Chor übertrug. Normalerweise gibt es in jedem Konzertprogramm Ruhepunkte, Stücke, die leichter zu singen sind, bei denen man weiß, dass man sie kann und man nur noch musiziert. Wir hatten bei unserem Friedensprogramm eher Versammlungspunkte: Stellen, an denen wir immer wieder zusammenfanden.

Das Publikum in Duisburg war wohlwollend, es gab Standing Ovations und den berührenden Dank der Peppings direkt nach dem Konzert. Allein das war der Mühe wert und der Chor erleichtert. Nach einem Imbiss in der Kirche traten wir wohlgemut die Heimreise an und ließen uns auch durch die abenteuerliche Reisegestaltung der Deutschen Bahn die Laune nicht verderben.

Heimspiel in der Marienkirche

Am nächsten Tag schon das Konzert in St. Marien: Heimvorteil, zu dem sich die Gelassenheit des überstandenen ersten Konzertes gesellte, so dass wir in einigen Stimmen vom vorgegebenen Weg abwichen – der Vorteil an selten gehörter Musik zeigt sich in den Standing Ovations.

Lag es an unserer eigenen Spannung im ersten Konzert oder an der räumlich etwas dichteren Situation zwischen Publikum und Chor? Wir hatten jedenfalls den Eindruck, dass die Chorwerke in Duisburg eine noch unmittelbarere emotionale Wirkung ausübten.

Konzertreise nach Haarlem

Nicht mal eine Woche später: Unsere Konzertreise nach Haarlem.
Haarlem ist durch eher niedrige Backsteinhäuser gekennzeichnet, die Weltkriege haben hier keine große Zerstörung mit entsprechendem Wiederaufbau nach sich gezogen. Im Gegensatz dazu hat Duisburg sehr unter dem Bombardement des Zweiten Weltkriegs gelitten. So wurde die Salvatorkirche in den letzten Kriegswochen schwer getroffen und später wieder aufgebaut. Noch in der Woche nach unserem Konzert wurde in Duisburg eine Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden, am selben Tag mussten mehrere tausend Menschen ihre Häuser vorläufig verlassen, damit sie entschärft werden konnte. Nur eine der Spuren eines Krieges, die auch nach 70 Jahren noch in die Gegenwart reichen …

Ankunft in Haarlem

Stadtsilhouette von Haarlem
Foto: Carsten Zündorf

Aber zurück zum heiteren Ankommen in Haarlem: Man denkt beim Anblick der Grachten und niedrigen Backsteinhäuser unwillkürlich an Vermeer-Gemälde, doch ein Bürgersteig in Regenbogenfarben holt in die Gegenwart, am Shop for (good) dogs müssen wir links abbiegen, moderne Restaurants und Streetfoodläden erinnern an die Aufgeschlossenheit des nahen Amsterdam, viel unaufgeregtes Grün. Und dann erhebt sich wie aus dem Nichts die St.-Bavo-Kirche, und man wird ein wenig demütig, denn man erahnt trotz der vielen Vorbauten die Dimensionen einer großen Kirche: Unsere Marienkirche passt vier Mal der Länge nach in die St.-Bavo-Kirche hinein! Wir staunen und umrunden die Kirche, denn direkt dahinter liegt das Hotel Ambassador, in dem wir für die drei Tage unterkommen.

Proben mit Hindernissen

Marienkantorei unter der Orgel von St. Bavo
Foto: Johannes Hirata

Nach der Ankunft am Samstag hatten wir kurz Zeit, die Zimmer zu belegen, über den Markt zu schlendern, einen Kaffee zu trinken und kamen dann durch den Haupteingang an den eintrittzahlenden Touristen vorbei in die Kirche. Wie bei vielen gotischen Bauten wird auch der Blick in St. Bavo nach oben, zur Decke gezogen, einer Decke, die überwiegend aus Holz in changierenden Nuancen besteht, das sich sternförmig um die Schlußsteine gruppiert.

Innenansicht der St.-Bavo-Kerk
Foto: Anna Büsching

Die große, reich verzierte und frisch renovierte Christian-Müller-Orgel von 1735, auf der schon Mozart gespielt hat, dominiert die Seite, die den Hintergrund zu unserem Konzert bilden sollte. Einsingen in Gegenwart von Touristen, proben mit dem lauten Verrücken von Bänken und der Scheu vor dem großen Raum, immer wieder der Chorleiter, der dirigierend den Gang entlang rückwärts läuft, um wieder vor zu kommen und zu sagen, es sei hinten zwar leiser, aber gut zu verstehen und präsent. Also, weitermachen, präzise sein.

Der Abend kam schneller als erwartet – manch ein Stück wurde also erst am Sonntag geprobt – und stand zur freien Verfügung. Es wurde gegessen und geredet, in immer anderen Gruppen.

Ein besonderes Kuriosum: Einige Glockenspiel-Glocken von St. Bavo läuten jeden Abend in einer kurzen Abfolge eine halbe Stunde lang.

Gottesdienst und Gastfreundschaft

Lunch in der Lutherse Kerk
Foto: Carsten Zündorf

Sonntag sangen wir morgens im Gottesdienst der Lutherske Kerk, der Kirche der kleinen, aber äußerst engagierten lutherischen Gemeinde Haarlems. Der Bau kontrastierte zur Ausgedehntheit St. Bavos: Alle Türen standen dank des warmen Oktoberwetters weit offen, das Licht strahlte an der hellen Orgel vorbei auf einige grün gestrichene Bänke, auch die hinteren Räumlichkeiten zeugten von exquisiten Zeiten. Der Chor war zahlreicher als die Gemeinde und fand nur knapp vorn neben dem Altar unter einer Empore Platz.

Besonders erwähnenswert ist die herzliche Gastfreundschaft, die uns von den Gemeindemitgliedern der Lutherske Kerk entgegengebracht wurde: Vor und nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Gebäck auf dem Kieshof vor der Kirche, alle Gemeindemitglieder verteilten sich, und ein reger Austausch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von den Niederlanden und Deutschland, von Haarlem und Osnabrück entspann sich, über die Chorarbeit (die niederländischen Chöre scheinen die Covid-19-Pandemie weniger gut überstanden zu haben), die Größe der Gemeinden (die Lutherische Gemeinde besteht nur aus ca. 200 Mitgliedern) oder den Unterschieden in der Verkehrspolitik (natürlich ging's um die Vorteile von Fahrradwegen).

Währenddessen rückten andere Gemeindemitglieder die Bänke in der Kirche zur Seite und bauten runde Tische mit weißen Tischtüchern für unser Mittagessen auf:

Es gab Suppe, belegte Brötchen, Obst und das obligatorische Pfefferminz am Ende.

Konzert in St. Bavo

Die freie Zeit am Nachmittag nutzten einige, um an die nahe Küste zu fahren und sogar den Sprung in die Nordsee zu wagen, andere erkundeten die Stadt, deren Geschäfte auch sonntags geöffnet sind. Nach einer letzten Probe in der leeren Kirche gab es abends das finale Konzert in der gut besuchten St. Bavo-Kerk.

Jos Wienen, Bürgermeister von Haarlem
Foto: Martijn Anthonissen

Jos Wienen, der Bürgermeister Haarlems, gab vorab einige Grußworte mit auf den Weg, betonte die Städtepartnerschaft und den freundschaftlichen Austausch, der im Sinne des Friedensprogramms ist. Tatsächlich führt eine solche Fahrt immer dazu, die Welt und ihre Bewohner etwas besser kennen zu lernen – und sei's nur die Mitreisenden, indem man etwas zusammen erarbeitet, das Erreichte feiert, bis in die Nacht mit Zimmergenossen quatscht (so wie es sich für Klassenfahrten gehört), zusammen frühstückt und sieht, wer gebratenen Speck mit Pancakes kombiniert, weil die Teller klein und die Töpfe direkt nebeneinander sind – man lernt zuweilen die anderen Seiten und die „Besseren Hälften" der Reisenden kennen.

Eine kleinere Aufregung bot sich, als inmitten des Konzerts Carsten Zündorf in seine Hosentasche griff und keine Stimmgabel zum Vorschein kam: Die lag noch auf der Orgelempore und wurde von Brian Radins schnell geholt, derweil wir mit einem Behelfs-A sangen. Ansonsten konnte man sagen, dass wir mittlerweile Routiniers waren! Der Gesamtklang war harmonischer, das Singen so ausgewogen wie der Applaus (es gibt keine Ton-Aufnahme, die das Gegenteil beweisen würde). Unsere Erleichterung nach dem Schlussakkord war überbordend und trug durch den restlichen Abend, der natürlich noch in der hoteleigenen Bar bei dem einen oder anderen Getränk ausklang.

Sightseeing am Montag

Im Frans-Hals-Museum
Foto: Anna Büsching

Am nächsten Tag öffnete das Frans-Hals-Museum extra für uns seine ausgedehnten Ausstellungsräume, die wir in mäßiger Eile und mit Hilfe von Audioguides erkunden konnten. Noch eine letzte Runde durch die Stadt oder an den Strand und dann fuhren wir nach diesen intensiven Tagen mit der Bahn wieder gen Osnabrück. In der Bahnhofshalle sangen wir ein letztes „Verleih uns Frieden", wie zu jedem Abschluss und Anfang einer Probe.

Chorklang und Frieden

Im Grunde kennen wir alle den Weg zum harmonischen Gesamtklang, wir kennen die Noten, Tonfolgen und Klänge, wir wissen um die Zwischentöne und die gemeinsame Anstrengung, die notwendig ist. Man erzielt ihn durch das Wissen um die eigenen Fähigkeiten, die man singend einbringt, und gleichzeitiges aufmerksames Zuhören – ein anspruchsvoller Prozess, der nicht immer gleich gut gelingt, aber der Mühe wert ist. Es braucht einen langen Atem, Zuversicht und ein wenig Mut. Insofern ist die Arbeit am Chorklang der Arbeit am Frieden nicht unähnlich.

Dank in eigener Sache

Dank an Ellen Kol
Foto: Martijn Anthonissen

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle noch einmal unserer Mitsängerin Ellen Kol, die ihre Ortskenntnisse und ihr muttersprachliches Niederländisch eingebracht hat, um von der Buchung des Hotels bis zur Einladung des Bürgermeisters alles zu organisieren, was unsere Haarlem-Reise zu einem ganz besonders gelungenen Aufenthalt werden ließ.

Anna Büsching

Malerisches Haarlem
Foto: Johannes Hirata

Anreise mit der Deutschen Bahn
Foto: Carsten Zündorf

Duisburg, Rathaus
Foto: Johannes Hirata

KMD Marcus Strümpe begrüßt die Marienkantorei in der Salvatorkirche
Fotos: Carsten Zündorf

Die Marienkantorei nach dem Konzert in der Duisburger Salvatorkirche. In der Mitte der ersten Chorreihe: Nichte und Neffe von Ernst Pepping, die der Aufführung der "Missa Dona nobis pacem" sehr bewegt beiwohnten.
Foto: Carsten Zündorf

Rückfahrt mit Hindernissen: Keine der gebuchten Verbindungen funktionierte wie geplant.
Fotos: Johannes Hirata

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst auf dem Hof der Lutherse Kerk

Foto: Johannes Hirata

Sietse van Kammen, Pastor der lutherischen Kirche in Haarlem

Foto: Johannes Hirata

Südfassade der Grote St.-Bavo-Kerk zu Haarlem

Foto: Johannes Hirata

Carsten Zündorf zieht sich zum Üben an die Orgel zurück.

Foto: Anna Büsching

Foto: Martijn Anthonissen

Anton Pauw, Organist der St.-Bavo-Kerk, begrüßt die Marienkantorei

Foto: Martijn Anthonissen

Carsten Zündorf im Gespräch mit Bürgermeister Jos Wienen und seiner Frau

Foto: Martijn Anthonissen

Die Marienkantorei nach dem Konzert in der St.-Bavo-Kerk unter der historischen Christian-Müller-Orgel

Foto: Martijn Anthonissen

„Lauter Frieden“

Mehr als Tausend Blechbläser bringen Osnabrück zum Klingen

Mit Bedacht hatten die Organisatoren das nur alle vier Jahre stattfindende Landesposaunenfest in diesem Jahr nach Osnabrück gelegt. Und unter dem doppeldeutigen Motto "Lauter Frieden" gleich zwei Jubiläen miteinander verbunden: Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers feiert in diesem Jahr das 125-Jubiläum des Landesposaunenwerkes. Das ist der Dachverband sämtlicher Posaunenchöre aller Kirchengemeinden. Und Osnabrück feiert ein ganzes Jahr lang den Westfälischen Frieden, der vor 375 Jahren geschlossen wurde. Mehr als eintausend Blechbläserinnen und Blechbläser waren an dem Wochenende vom 8.-10. September nach Osnabrück gekommen und füllten den Marktplatz und die Kirchen der Stadt - auch unsere Marienkirche - mit Trompeten- und Posaunenklängen. Das Fest begann mit einem Konzert in St. Marien und einer abendlichen Serenade auf dem Martplatz. Dort fand am Samstagnachmittag zur symbolischen Uhrzeit um 16.48 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Vor denkwürdiger Kulisse: Bläserinnen und Bläser fülen den historischen Marktplatz mit ihrem Ruf nach Frieden *Foto: Jens Schulze / Landeskirche Hannovers*

Landesposaunen-Pastorin Marianne Gorka und Regionalbischof Friedrich Selter moderierten die Serenade am Freitagsabend auf dem Markt. *Foto: Jens Schulze / Landeskirche Hannovers*

Gegenseitiger Dank: Bischof em. D. Franz-Josef Bode und Landesbischof Ralf Meister nach dem ökumenischen Gottesdienst. *Foto: Norman Klaß ©Posaunenwerk Hannover*

Lieblingsstücke von Posaunenchormitgliedern erklangen bei der Serenade. *Foto: Wiebke Ostermeier ©Posaunenwerk Hannover*

Die Marienkirche spiegelt sich im Schalltrichter einer Tuba. *Foto: Jens Schulze / Landeskirche Hannovers*

Festlicher Advent

Drei Konzerte im Advent

Wie in jedem Advent, so laden wir auch in diesem Jahr an allen Adventssonntag wieder zu den Konzerten der Reihe "Festlicher Advent" ein.

Diese Konzerte werden von den Chören und Musikgruppen unserer Gemeinde gestaltet. Dabei steht das Hören genauso auf dem Programm wie das Mitsingen alter und neuer Lieder zum Advent.

Alle Konzerte des Festlichen Advents beginnen um 17 Uhr; der Eintritt ist jeweils frei. Um eine Spende zur Deckung der Kosten wird freundlich gebeten.

Sonntag, 3. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT I
Adventlich-festliche Bläsermusik
Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung

Traditionell eröffnet der Posaunenchor St. Marien den Festlichen Advent mit Bläserklängen aus alter und neuer Zeit, mit freien und choralgebundenen Werken - und immer mit der Aufforderung, fröhlich in die Choralstrophen einzustimmen!

Sonntag, 10. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT II
Chor- und Orchesterwerke von Joh. Sb. Bach und A. Vivaldi

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)
Magnificat in g RV 611
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Konzert für Cembalo f-Moll BWV 1056

Cora Theobald | Sopran
Velten Schröder | Altus

Kammerorchester auf historischen Instrumenten
Carsten Zündorf | Orgel
Motettenchor St. Marien
Brian Radins | Leitung

Sonntag, 17. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT III
Adventliche Chor- und Instrumental-Arrangements
Kinderchöre St. Marien
Jugendkantorei St. Marien
Majka Wiechelt | Leitung

Die heiteren und originellen Chor- und Instrumentalarrangements im barocken Stil zu bekannten Advents- und Weihnachtsliedern von Ton Koopman dürfen auch dieses Jahr beim Festlichen Advent nicht fehlen!

Weihnachtsoratorium

Alle sechs Kantaten

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248

Di., 12. Dezember 2023 | 18.00 Uhr
Kantaten I - III

Di., 12. Dezember 2023 | 20.30 Uhr
Kantaten IV - VI

Hanna Zumsande | Sopran
Nicole Pieper | Alt
Nils Giebelhausen | Tenor
Thomas Laske | Bass
Instrumentalisten auf historischen Instrumenten
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung

KARTENVORVERKAUF
TouristInformation Bierstraße

oder online:
https://www.eventim-light.com/de/a/64410c90d5136915513c6755

Anlässlich des 75jährigen Bestehens der Marienkantorei erklingen in diesem Jahr noch einmal alle sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums an einem Abend. Karten können sowohl für die beiden Konzerte einzeln als auch als Kombiticket erworben werden.

Dr. Volker Heise
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück

Stephan Beume
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Datenschutzbeauftragter (TÜV)

Mercatorstr. 11
49080 Osnabrück
Telefon 0541 6008161
Telefax 0541 60081626

www.heise-beume.de
info@heise-beume.de

MUSIK IM GOTTESDIENST

Dienstag, 31. Oktober | 10.00 Uhr
Reformations-Gottesdienst
mit Otto Weymann und Torsten Both
Katharinenblech
Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
KMD Carsten Zündorf | Orgel

Mittwoch, 22. November | 19.00 Uhr
Gottesdienst zum Buß- und Bettag
mit Andrea Kruckemeyer
und Matthias Bochow
Bach-Chor Osnabrück
Marienkantorei
KMD Carsten Zündorf | Leitung
Kreiskantor Arne Hatje | Orgel

Montag, 25. Dezember | 17.00 Uhr
Weihnachts-Festgottesdienst
Pastor Torsten Both
Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung

Dienstag, 26. Dezember | 10.00 Uhr
Kantate-Gottesdienst
Chöre und Choräle aus dem Weihnachtsoratorium
Pastor Matthias Bochow
Marienkantorei
Carsten Zündorf | Leitung

ORGELFÜHRUNGEN

KMD Carsten Zündorf bietet für Gruppen bis ca. 15 Personen nach individueller Terminabsprache Orgelführungen auf der Orgelempore der Marienkirche an.

Dabei ist es nicht nur die große Orgel, an der sich die Instrumentenbaukunst zeigen lässt: St. Marien verfügt über ein voll funktionsfähiges, "gläsernes" Orgel-Demonstrationsmodell sowie über einen Orgelkoffer, der alle für den Orgelbau relevanten Teile enthält – alles anfassbar und aus nächster Nähe erlebbar!

Wenn eine Orgelführung auch für Ihre Gruppe von Interesse sein könnte, nehmen Sie doch gern direkt Kontakt mit KMD Carsten Zündorf auf.

Termine, Dauer und Inhalt der Orgelführung sind Sache der persönlichen Absprache.

Eine Spende zugunsten der Kirchenmusik ist gern gesehen und herzlich willkommen!

KONZERTVORSCHAU

FESTLICHER ADVENT

Sonntag, 3. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT I
Adventlich-festliche Bläsermusik
Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung

Sonntag, 10. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT II
Chor- und Orchesterwerke
Motettenchor St. Marien
Brian Radins | Leitung

Sonntag, 17. Dezember | 17.00 Uhr
FESTLICHER ADVENT III
Adventliche Chor- und Instrumental-Arrangements
Kinderchöre St. Marien
Jugendkantorei St. Marien
Majka Wiechelt | Leitung

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248

Di., 12. Dezember 2023 | 18.00 Uhr
Kantaten I - III

Di., 12. Dezember 2023 | 20.30 Uhr
Kantaten IV - VI

Hanna Zumsande | Sopran
Nicole Pieper | Alt
Nils Giebelhausen | Tenor
Thomas Laske | Bass
Instrumentalisten auf historischen Instrumenten
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung

KARTENVORVERKAUF

TouristInformation Bierstraße

oder online:
https://www.eventim-light.com/de/a/64410c90d5136915513c6755

MUSIKGRUPPEN IN ST. MARIEN

Marienkantorei
donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen erforderlich)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien
dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Brian Radins

Posaunenchor St. Marien
mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki

Blechbläser-Anfängerschulung
mittwochs 19-20 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
mit Michiko Sugizaki

Kinder- und Jugendchor St. Marien
Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 17.00–18.00 Uhr
Jugendkantorei mittwochs, 18.15–19.45 Uhr
Gemeindehaus, A. d. Marienkirche 6-9 mit Majka Wiechelt

Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble
freitags:
Anfänger: 16.15 – 17.15 Uhr
Fortgeschrittene: 17.15 – 18.15 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Gabriele Heinecke

Ausbildung
„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 60079-222
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Neuanfänge

In jedem Jahr nach den Sommerferien

Neuanfänge haben wir nach den Sommerferien ganz schön viele. Der August steht für uns im Kindergarten im Zeichen der Neuanfänge. Für die ehemals jüngeren Kinder bedeutete es, mit einem Mal die Ältesten zu sein. Einige Kinder wechselten von der Krippe in den Kindergarten, manche Kinder sind zur Schule gekommen, und manche sind umgezogen.

So hieß es für den ein oder anderen auch, gute Freunde nicht mehr täglich sehen und gemeinsam spielen zu können. All das sind ganz schön viele Veränderungen, die erst einmal verdaut werden müssen. Ein ganz besonderer Neubeginn war es für die Kinder, die uns seit August besuchen. Und nicht nur für sie – auch für ihre Eltern ist eine Eingewöhnung in einem neuen Kindergarten etwas Aufregendes und vielleicht auch etwas Herausforderndes. Bei manchen Kindern sind Tränen geflossen oder sie haben protestiert. Andere haben ihre Eltern freudestrahlend verabschiedet oder ihnen nur noch beiläufig zugewinkt. So unterschiedlich sich Neuanfänge anfühlen können, so unterschiedlich brauchen sie auch Zeit und Unterstützung. So dauern manche Eingewöhnungen nur ein paar Tage und manche mehrere Wochen. Aber irgendwann kommt der Zeitpunkt, da ist das alles nicht mehr neu, sondern vertraut – die anderen Kinder, die ErzieherInnen und die Abläufe und Rituale. Und dann können neue Freundschaften geschlossen, neue Spiele entwickelt und viele kleine und große Dinge gelernt werden.

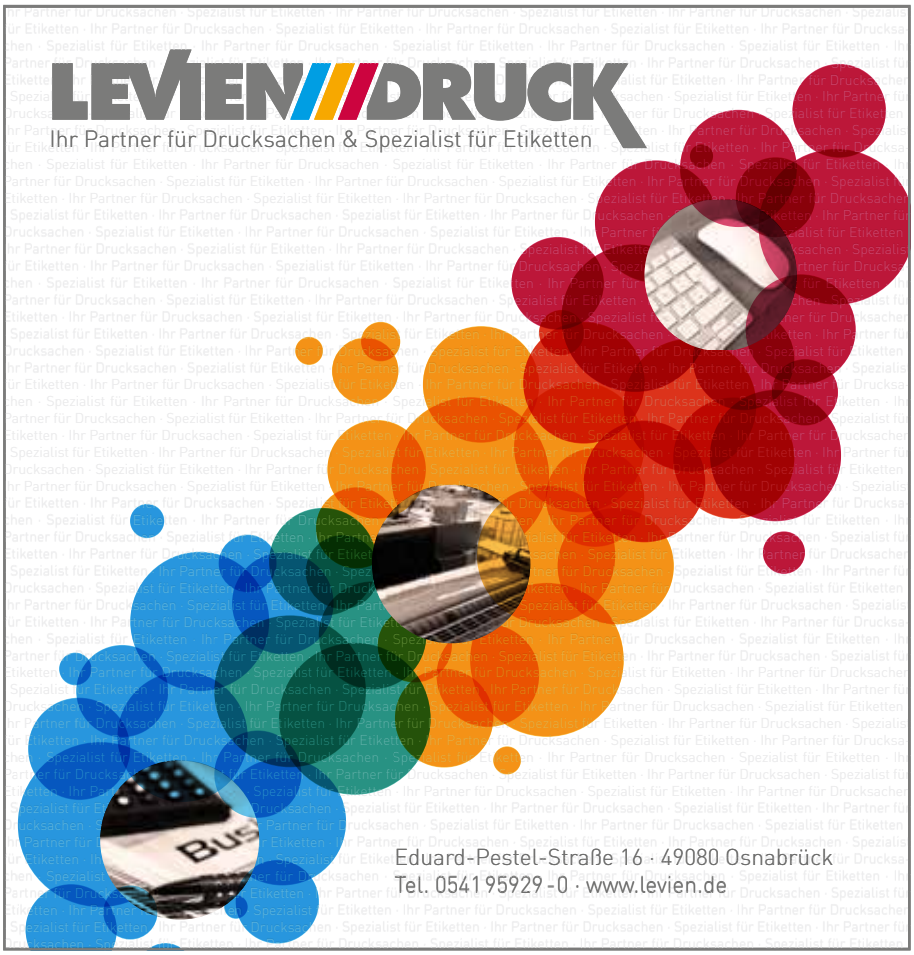
Wir sind gespannt, welche Neuanfänge das kommende Kindergartenjahr noch für uns bereithält!

Passend zum Thema Neuanfang war auch der Familiengottesdienst Anfang September gestaltet. Die Kinder aus der Flohrstraße haben einen Sonnentanz vorgeführt und die Kinder aus der Turnerstraße haben die Klanggeschichte ‚Es werde Licht!' (Jeder Tag ein neuer Anfang) vorgestellt. Anschließend wurde zu einem netten Beisammen sein mit Kartoffelsalat und Würstchen eingeladen. Es war ein schöner Vormittag!

Brigitte Schmidt und Louisa Feldkamp

Fängt auch jeden Tag neu an - die Sonne.

Kinderzeichnung zum Familiengottesdienst am 3. September



„Wir gehen auf Weltreise“

Team-Tag der Kindertagesstätte Flohrstraße

Unter diesem Motto starteten wir Anfang August unseren Teamtag. Die Aufregung bei allen war groß, denn niemand wusste, was an diesem Tag auf sie zukam. Das ist bei uns nämlich immer ein Geheimnis! Im Vorfeld gab es nur wenige Infos. „Wir starten um halb 9 mit einem Frühstück, mitzubringen sind Badekleidung, Kaugummi, Teelöffel, Tupperdose, sportliche Kleidung usw.“

Und da wurden die Augen damals schon groß. Kaugummi? Badekleidung? Warum denn dann kein Handtuch? Ja, man könnte sagen, der eine oder andere hatte ein bisschen Angst vor dem kommenden Teamtag. Aber - und da sind wir ganz froh - keiner scheute sich, an diesem Tag zu kommen. Und wir begannen gemütlich mit einem Frühstück.

Im Anschluss hatten alle gehofft, endlich etwas zu erfahren. Aber so einfach wollten wir es unseren Kollegen dann doch nicht machen. Wir teilten das Team in zwei Gruppen, jeder von uns begleitete ein Team, und wir übergaben einen geheimnisvollen Koffer. Unsere einzige Aussage dazu war „Wir befinden uns ab jetzt in einem „Escape Home–Spiel, hier ist euer Koffer, viel Spaß“. Alles klar.

Jede Gruppe arbeitete sich von Hinweis zu Hinweis, um die Kombination des Koffers herauszufinden. Um nicht zu sehen, wie weit die andere Gruppe war und gegebenenfalls die Ergebnisse der Aufgaben abzuschauen, waren beide Gruppen weit voneinander entfernt. So mussten sie sich als Kleinteam durchkämpfen.

Während des gesamten Spiels wurden Smarties gefunden, die scheinbar irgendwas mit der Kombination der Koffer zu tun hatten. Und richtig, die Smarties mussten nach Farben sortiert werden, die sich mit aufgeklebten Jahreszahlen auf dem Koffer deckten - und schon ließ sich der Koffer öffnen.

Ganz geöffnet haben wir ihn aber erst, als wir mit allen wieder zusammen im Café ankamen. Die Spannung war groß, denn jetzt würden alle erfahren, wo es den Rest des Tages hingehen sollte.

Trommelwirbel: Unser Ziel war der Niedrig- und Hochseilgarten in Kalkriese! Mit Gewitter und Starkregen wurden wir dort von den Organisatoren empfangen und haben das Beste daraus gemacht.

Wir starteten mit einer gemeinsamen Runde, konnten über ein Seil laufen, das jeder festhielt, und gingen nach einer kurzen Regenpause in den Niedrigseilgarten. Ein Niedrigseilgarten ist gar nicht so einfach zu bewältigen. Bei jeder neuen Station musste klug überlegt werden. Nachdem die ersten fleißig vorauseilten und manch anderer kaum hinterherkam, fragten uns die Organisatoren, wie denn die, die hinter uns liegen, den Parcours alleine bewältigen sollen. Wir seien doch ein Team und keine Einzelkämpfer. Das stimmte, und ab dem Moment klappte es richtig gut. Jeder hat auf jeden geachtet, mal hatten die einen die Führung, mal die anderen. Jeder hat von überall Ideen eingeworfen, wie die vorderen Teammitglieder den nächsten Abschnitt bewältigen könnten. Eine tolle Erfahrung, wie gut wir harmo- nieren können auch in Situationen, die nicht zu unseren Arbeitsalltag gehören.

Den Hochseilgarten konnten wir aufgrund des Wetters an diesem Tag nicht mehr begehen. Dieses Ereignis konnten wir zwei Wochen später nachholen. In zwei Kleinteams aufgeteilt, wurden wir mit Klettergurte ausgerüstet. Und schnell ging es hoch hinaus. Während einer aus dem Team auf die erste Station kletterte,haben drei andere ihn am Boden gesichert.

So hieß es, Vertrauen, Mut und Sicherheit in jedem der Teammitglieder zu finden und vor allem in sich selbst, um diese Hürden zu schaffen. Jedes Hindernis beinhaltete eine andere Art, um abzuspringen, herunterzuspringen oder auch hoch zu klettern.

Es war spektakulär und alles andere als einfach. Von rückwärts runterfallen lassen, über den Schritt in die Sprungschaukel, bis hin zu der riesigen Schaukel, die für alle das Highlight war, war alles dabei. Wir können alle stolz auf uns sein, egal wer welche Aufgabe hatte. Denn ohne die jeweils anderen Teammitglieder, die einem oben gut zugesprochen und unten perfekt gesichert haben, hätte wohl kaum jemand diese Stationen bewältigen können.

Miteinander-Übung - das Team der KiTa Flohrstraße im Niedrigseilgarten Kalkriese.
Foto: Organisations-Team Kalkriese

Wir haben nach diesen Tagen wieder gemerkt, was für ein tolles Team wir sind. Natürlich gibt es auch bei uns mal gute und mal schlechte Zeiten. Jeder hat Höhen und Tiefen, aber die anderen sind da und „fangen“ einen auf. Wir können stolz auf uns sein!

René Wiltmann und Doreen Geres

Superintendent wechselt die Predigtstelle

Dr. Joachim Jeska jetzt in St. Katharinen

Wegen einer sinnvolleren Verteilung der Arbeits-Ressourcen hat der Kirchenkreisvorstand nach Absprache mit Regionalbischof Friedrich Selter beschlossen, dass die Predigtstelle des Superintendenten von St. Marien zu St. Katharinen wechselt. Dieser Wechsel ist bereits mit der damaligen Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier im Rahmen der Kirchenkreis-Visitation im Jahr 2018 bedacht worden, ebenso in der Visitation der St. Katharinen-Gemeinde 2021. Es bestand bislang ein Ungleichgewicht, da sowohl St. Marien als auch St. Katharinen (bei gleicher Gemeindegröße) zwei volle Pfarrstellen haben, die beiden außergemeindlichen Prediger (Superintendent und Regionalbischof) aber St. Marien zugeordnet waren. Nun ist nach Vakanzen in St. Marien (Weggang Dr. Klostermeier, Weggang Dr. Frank Uhlhorn) der Wechsel zum 1.7.2023 vollzogen worden.

Wechselt die Predigtstelle: Superintendent Dr. Joachim Jeska.
Foto: Kirchenkreis

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass bereits Johannes Pollius, der erste Superintendent von Osnabrück (1543-62), Pastor an St. Katharinen war und dass von den 31 Vorgängern von Superintendent Dr. Joachim Jeska 17 Pastoren an St. Marien waren und 14 Pastoren an St. Katharinen. Der letzte Superintendent an St. Katharinen war Balduin Weidner (1905-1921), dem die Stadt Osnabrück wegen seiner besonderen Verdienste um die Stadtgesellschaft eine Straße (Weidnerstraße als Abzweig von der Sutthauser Straße im Bereich Brinkstraße) gewidmet hat.

Auch im Bereich der Kirchenmusik entspricht die Zuordnung dem jetzt vorgenommenen Wechsel, da der Kirchenkreis-Kantor Arne Hatje an St. Katharinen wirkt, der Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf an St. Marien. In der Praxis wird das bedeuten, dass Dr. Joachim Jeska im regulären Predigtplan von St. Katharinen erscheint, aber selbstverständlich auch weiterhin in vielen anderen Gemeinden des Kirchenkreises predigt oder zu besonderen Gottesdiensten um Einführungen, Verabschiedungen, Ansprachen oder Grußworte gebeten wird.

Der Kirchenkreisvorstand Osnabrück

Gesegneter Dienst

Neuer Leiter des Kirchenamtes feierlich eingeführt

In einem Gottesdienst in der St. Marienkirche wurde am 25. August der neue Leiter des Kirchenamtes, Stefan Goedsche, feierlich in sein Amt eingeführt. Anwesend waren neben den drei Superintendenten der Kirchenkreise Bramsche, Osnabrück und Melle-Georgsmarienhütte zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchengemeinden, kirchlichen Gremien, der kommunalen Politik und des gesellschaftlichen Lebens.

Ganz neu im Dienst ist Stefan Goedsche nicht, er trat bereits im Juli 2022 seinen neuen Dienst an, aber erst in diesem Jahr fand der Einführungsgottesdienst statt.

Gleichzeitig wurde ein weiteres Jubiläum begangen: Die drei Kirchenkreise in Stadt und Landkreis Osnabrück hatten vor zehn Jahren einen Verband gegründet und arbeiten mit dem gemeinsamen Kirchenamt seit nunmehr fünf Jahren im Gebäude an der Meller Landstraße 55.

Superintendent Hannes Meyer ten Thoren segnet Stefan Goedsche.
Foto: Hermann Tobergte

Alle drei Feier-Anlässe wurden nach dem Gottesdienst mit einem Empfang und Imbiss im Gemeindehaus von St. Marien fortgesetzt.

Nach einem Bericht im "Rundflug" Nr. 27

Sommerfest im Heywinkelhaus

Eine Mischung aus Tanz und Magie

Bei sonnigem Wetter am Freitag, dem 23 Juni 2023 hat im schönen Park des Heywinkel-Hauses das Sommerfest stattgefunden. Über einhundert Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Gäste verfolgten ein schönes und abwechslungsreiches Programm.

Herrliches Wetter, gute Laune und voll besetzte Plätze beim Sommerfest unter einem grünen Blätterdach im Park des Heywinkelhauses.

Fotos: Ingo Wiegleb

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Heywinkel-Hauses, Tim Kallert,und einer Andacht durch Pastor Torsten Both startete das Programm musikalisch und tänzerisch. Die Tanzgruppe „Flamingos“ aus Lengerich führte unter der Regie von Elena Baron einen ersten Tanz auf und sorgte damit für Staunen im Publikum. Nicht nur, dass die Kostüme alle selber entworfen
und genäht waren, auch die Choreografie des Synchrontanzes wurde von den Flamingos und Elena Baron selbst entwickelt. Die Tänzerinnen der Tanzgruppe„Flamingoküken“ waren alle zwischen sechs und acht Jahren alt, standen aber den älteren Tänzern der zweiten und dritten Tanzgruppe in keiner Weise nach. In den Programmpausen lieferte die Haus- und Hofband des Heywinkel-Hauses, „Die Soundstars“, musikalische Untermalung. Die zweite Tanzgruppe der Flamingos bestand aus mehreren Tänzerinnen und Tänzern im jungen Erwachsenenalter. Diese präsentierten einen orientalischen Volkstanz. Nach dem Tanz kam die Magie in den Park des Heywinkel-Hauses. Der Zauberer Martin Doll vom magischen Zirkel in Osnabrück zeigte einen Querschnitt seines magischen Portfolios. Nach der Magie zeigten die Gruppen der Flamingos noch einen Abschlusstanz. Für das leibliche Wohl sorgten die Kolleginnen aus der Küche. Auch in diesem Jahr gab es ein leckeres Grillbuffet mit vielen Salaten. Am Abend bekundeten viele der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste ihre positive Resonanz zu der Veranstaltung.

Gute Laune versprühten die "Flamingoküken" mit ihrer Tanzvorführung.

Auch dieses Sommerfest wäre ohne die Hilfe der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer undder Kolleginnen und Kollegen desHeywinkel-Hauses nicht möglich gewesen. Daher gilt ein großer Dank allen Mitwirkenden, insbesondere auch an Inge Mallok, die den Kontakt zu der Tanzgruppe „Flamingos“ und dem Zauberer hergestellt hatte. Wir freuen uns schon auf das Sommerfest 2024!

Mitarbeiterfeier 2023 in der Lagerhalle

Feierlaune und ein gelungenes Fest

Am Freitag, dem 1. September 2023 fand das Sommerfest der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heywinkel-Hauses in der Lagerhalle e.V. statt.
Der Wunsch, ein Sommerfest anstelle einer Weihnachtsfeier zu feiern, ist bei vielen Kolleginnen und Kollegen nach der Mitarbeiterparty innerhalb des „50+1 Jubiläum“ im letzten Jahr entstanden. Nach Jahrzehnten des weihnachtli-chen Mitarbeiterfestes, hauptsächlichin der Hausbrauerei Rampendahl,sicherlich ein kleiner Bruch mit der jahrelangen Tradition. Die über 90 teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen wurden durch den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Dr. Helge Benecke, sowie dem Leiter des Hauses, Tim Kallert, begrüßt.
Nach einem leckeren Grillbuffet eines Caterers wurden, wie üblich, die anwesenden Jubilare durch Dr. Helge Benecke im Namen der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH und Tim Kallert geehrt. Viele der geehrten Kolleginnen und Kollegen verzeichnen bereits eine Betriebszugehörigkeit von 10 Jahren und mehr. Nach den Ehrungen startete die Party mit Musik eines engagierten DJs und einer vollen Tanzfläche. Getanzt wurde bis in die Nacht!

Eigenberichte

Energetische Baumaßnahmen in vollem Gange

Tag für Tag ein Schritt für unser Klima

Wie bereits im Gemeindebrief Nummer 170 beschrieben, haben die Mitglieder der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten zur Co2-Reduktion beschlossen.

Zwei der vier Maßnahmen, die Dämmung des Dachbodens und der Einbau sogenannten Hocheffizienzpumpen, sind bereits komplett abgeschlossen.

Ein mehrmonatiger Prozess ist der Austausch der alten Fenster hin zu Fenstern mit energetischem Klimaglas. Dieser ist ebenfalls schon gestartet, und ein Teil des Gebäudes ist mit den neuen Fenstern bereits ausgestattet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Angehörigen, sowie die Kolleginnen und Kollegen berichten gerade bei den bis in den Oktober vorherrschenden sehr warmen Temperaturen von einem spürbaren Effekt zum Schutz gegen die Hitze.

Nun fehlt noch der Einbau der Photovoltaikanlage. Dieser ist auf Anfang Oktober terminiert.

Eigenbericht

Unmittelbar vor dem Einbau: Die neuen Fenster des Heywinkelhauses

Foto: Ingo Wigleb

Sorry

In der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes (Nr. 170) ist uns auf der Seite 33 leider ein Fehler unterlaufen: Aus Versehen haben wir bei der Bildunterschrift unter dem Foto des neugewählten Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung und der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH Dr. Sigrid Pees-Ulsmann nicht namentlich erwähnt. Auch sie gehört dem Gremium an und war auch auf dem Foto abgebildet.

KONTAKT
Heywinkel-Haus Bergstraße 31
Geschäftsführer
Tim Kallert
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Kompetent begleiten • Zuwendung geben

Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH

Seniorenheim

Taufen

Kirchlich getraut wurden

Geburtstage

Juli 2023

August 2023

September 2023

Oktober 2023

Haus Dorette

Nächstenliebe
seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.

Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH

Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12

mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Jahren Heimat im Alter für Frauen.“

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,
auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.
Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.
Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen.
Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.
Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.

BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP

MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG

Wir unterstützen Sie professionell, liebevoll und herzlich.

Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
www.bestattungen-baumgarte.de

Wilhelm Schulte
BESTATTUNGSHAUS
Wersener Str. 67 • Osnabrück
(0541) 12 35 31
www.bestattungshaus-schulte.de

NOVEMBER 2023

04.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
05.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 22. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow
11.	16.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres	Pastor Torsten Both
18.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
19.	10.00 Uhr	Gottesdienst am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres	Pastor Torsten Both
22.	08.00 Uhr	Schulgottesdienst am Buß- und Bettag der Angela Schule	
	10.00 Uhr	Schulgottesdienst am Buß- und Bettag der Ursula Schule	
	19.00 Uhr	Gottesdienst am Buß- und Bettag in St. Katharinen	Pastorin Andrea Kruckemeyer Pastor Matthias Bochow
25.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
26.	10.00 Uhr	Gottesdienst am letzten Sonntag im Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag) mit Gedenken an die Verstorbenen des zu Ende gegangenen Kirchenjahres und mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both, Pastor Matthias Bochow

Dezember 2023

02.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
03.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst am 1. Advent mit Begrüßung der Vorkonfirmanden, Kirchenkaffee u. kleiner Imbiss,	Pastor Matthias Bochow und Pastor Torsten Both und
09.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow
10.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent mit Kirchenkaffee	Pastor Matthias Bochow
	12.15 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
16.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
17.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent mit Kirchenkaffee	Pastor Torsten Both
23.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
24.	**14.30 Uhr**	Heiligabend-Krippenspiel	Pastor Torsten Both
	16.30 Uhr	Christmette I	Pastor Matthias Bochow
	18.00 Uhr	Christmette II	Regionalbischof Friedrich Selter
	23.00 Uhr	Christnacht	Pastor Torsten Both
25.	09.00 Uhr	Turmblasen des Posaunenchores	Michiko Sugizakii
	17.00 Uhr	Festgottesdienst am 1. Weihnachtstag mit dem Posaunenchor, Leitung: Michiko Sugizaki, und Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
26.	10.00 Uhr	KANTATE-Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag Chöre und Choräle aus dem Weihnachtsoratorium mit der Marienkantorei Osnabrück Leitung: Kirchenmusikdirektor MD Carsten Zündorf	Pastor Matthias Bochow
31.	18.15 Uhr	Gottesdienst am Altjahresabend mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow

Januar 2024

01.	00.15 Uhr	Ökumenischer Neujahrssegen (im Anschluss an das Silvester-Orgelkonzert, Beginn: 22.30 Uhr)	Pastor Torsten Both
	17.00 Uhr	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in St. Marien	Diözesanadministrator Weihbischof Johannes Wübbe, Regionalbischof Friedrich Selter
06.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
07.	10.00 Uhr	Gottesdienst 1. Sonntag nach Epiphanias	Pastor Matthias Bochow
13.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
14.	10.00 Uhr	Gottesdienst 2. Sonntag nach Epiphanias	Pastor Torsten Both
	12.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
20.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
21.	10.00 Uhr	Gottesdienst 3. Sonntag nach Epiphanias	Pastor Matthias Bochow
27.	09.30 Uhr	Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Opfer der national- sozialistischen Gewaltherrschaft - Heilpädagogische Hilfe Osnabrück	
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
28.	10.00 Uhr	Gottesdienst am letzten Sonntag nach Epiphanias mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow

Februar 2024

03.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
04.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Sexagesima	Pastor Torsten Both
10.		OSSENSAMSTAG – KEIN WOCHENSCHLUSSGOTTESDIENST - KIRCHE GESCHLOSSEN	
11.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Estomihi mit einer "Büttenpredigt"	Pastor Torsten Both
14.	19.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst an Aschermittwoch mit der Kleinen Kirche	Pastor Torsten Both
17.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
18.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Invokavit mit Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl	Pastor Matthias Bochow
24.	16.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
25.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Reminiszere mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both

VERANSTALTUNGEN

November 2023

04.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Alexandre Bytchlov, Akkordeon (Mainz) in St. Marien
11.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Stefan Kagl, Orgel (Herford) im Dom St. Petrus
18.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Andreas Wermeling, Orgel (Münster) in St. Marien
25.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Brian Radins, Orgel im Dom St. Petrus
30.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke

Dezember 2023

02.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik KMD	Carsten Zündorf (Orgel) in St. Marien
03.	17.00 Uhr	Festlicher Advent I mit dem Posaunenchor St. Marien	Leitung: Michiko Sugizaki
07.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag: Adventsfeier	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke
09.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Balthasar Baumgartner, Orgel und Kathrin Inbal-Bogensberger, Cello, im Dom St. Petrus
10.	17.00 Uhr	Festlicher Advent II mit dem Motettenchor St. Marien	Leitung: Brian Radins
12.	**18.00 Uhr u. 20.30 Uhr**	Weihnachtsoratorium BWV 248 I-IV von Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Carsten Zündorf, Gesamtleitung

Eintritt 10-35 € (zzgl. Vorverkaufsgebühr) Vorverkauf bei der Tourist Information Osnabrück, Bierstr. 22, 49074 Osnabrück 0541/323 2202

16.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Felix Mende, Orgel (Bremen) im Dom St. Petrus
17.	17.00 Uhr	Festlicher Advent III mit dem Kinderchor St. Marien und der Jugendkantorei Osnabrück.	Leitung: Majka Wiechelt
23.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik	Olga Zhukova, Orgel (Herford) im Dom St. Petrus
31.	22.30 Uhr	Silvester-Orgelkonzert	KMD Carsten Zündorf, Orgel

Es können sich Änderungen im Veranstaltungskalender ergeben. Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch gerne im Internet auf den nachfolgend genannten Homepages:

www.marien-osnabrueck.de
oder
www.musikanmarien.de

Weitere Informationen unter: www.osnabruecker-land.de/Veranstaltungen und www.buecher-wenner.de.
Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch. Bleiben Sie gesund, behütet und uns verbunden.

Für alle Interessierten haben wir einen Newsletter „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Januar 2024

14. 14.00 Uhr – 17.00 Uhr Tag der Kirchenkrippen (in mehreren Kirchen der Stadt)
25. 15.00 Uhr Seniorennachmittag Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke

Februar 2024

29. 15.00 Uhr Seniorennachmittag Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke
18. 11.00 Uhr Jahresempfang mit Kandidatenvorstellung zur Kirchenvorstandswahl

Der **Gesprächskreis "Glaubenssachen"** trifft sich an jedem **2. Montag** im Monat um 19.00 Uhr in der Marienstraße 13/14. - Kontakt: Reinhard Knorr, Tel. 05401-32543.

WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 - GmbH & Co. KG
Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei
Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

EINMALIG IN OSNABRÜCK!
PflegeHOTEL AM WESTERBERG
Genießen Sie den **Komfort** eines Hotels mit der **Sicherheit** des Wohnstiftes.

Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELs im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!

Bergstr. 35 A–C | 49076 Osnabrück | 0541 – 60 98–0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de

Liebe Gemeindemitglieder,
auch die Herstellung dieses
GEMEINDEBRIEFES NR. 171
unterstützen Osnabrücker
Unternehmen
mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch
bitte bei Ihren
Einkäufen oder Aufträgen,
wann immer es möglich ist!
Vielen Dank!

Wandel säen
65. Aktion Brot für die Welt

Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Die Ursachen für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Nicht nur die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen, auch der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen.

Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert. Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen für diesen Wandel des Systems ein: Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimaangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Wir versetzen sie in die Lage, ihr eigenes Saatgut zu vermehren sowie biologischen Dünger selbst herstellen zu können. Wir ermöglichen ihnen, neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die die bäuerliche Landwirtschaft weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein. Machen Sie mit – tragen Sie dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da!

Helfen Sie helfen.
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 28289
mobil: 0176 - 62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157 - 58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN
Roswitha Saunus
Marienstraße 13-14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten:	Montag geschlossen
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr
	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel./Fax 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171 - 203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

MUSIKBÜRO: Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222
Mail: buero@musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKER Brian Radins
Robertskamp 18 49186 Bad Iburg
Tel. 0152 - 590 26 838
Mail: brian.radins@musikanmarien.de

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176 - 81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

KIRCHENVORSTAND

Dirk Bölke
Tel. 6 36 36

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Uhlenfluchtweg 4, 49078 Osnabrück
Tel. 4 27 32
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

Dr. Derk Ekenhorst
Loeweweg 21, 49076 Osnabrück
Tel. 406 94 95
Mail: Dirk@ekenhorst.com

Dr. Volker Heise
Pferdebruch 14, 49134 Wallenhorst
Mail: heise.Volker@web.de

Dieter Höfner
Trotzenburg 24, 49078 Osnabrück
Tel. 0173 - 70 75 925
Mail: d-hoefner@t-online.de

Petra Jeska
Tel. 40 98 10 05
Mail: jojeska@web.de

Ralf Mertens
Tel. 44 06 38 79
Mail: mertens-osnabrueck@t-online.de

Hans Christian Rahne
Mail: hchr.rahne@web.de

Dr. Christa Schadowski
Mail: c.schadowski@gmx.de

Dr. Martin Schulze-Ardey
Wilhelmstraße 41
49078 Osnabrück
Tel. 4 29 77 / 0174 - 67 29 102
Mail: ma.schua@web.de

Beate Tenfelde
Mail: beatetenfelde@gmail.com

Dr. Jürgen Tepel
Mail: juergen.tepel@web.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße
Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße
Leiterin: Sylvia Steinbach
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de

GOTTESDIENSTE

der St. Marien-Gemeinde

Wochenschluss-Gottesdienst
sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst
sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)
sonnabends 15.00 Uhr
Termine: 1.7., 7.10., 4.11.
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus
Bergstraße 31-33,
freitags 15.30 Uhr im Andachtsraum - 1 x im Monat im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette
Natruper Straße 14 A
14-tägig freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift
Bergstraße 35
und im Katharina-von-Bora-Haus
Veilchenstraße 22
(siehe Aushänge dort!)

St. Marien im Internet

St. Marien auf Instagram

ST.MARIEN.OSNABRUECK